

WIR
SIND DIE
SPARDA-BANK



Geschäftsbericht

Sparda-Bank Nürnberg eG

2007

Sparda-Bank

Unser diesjähriger Geschäftsbericht steht unter dem Motto „Wir sind die Sparda-Bank“. Mit „Wir“ sind alle gemeint: Kunden wie auch Mitarbeiter der Bank. Damit wollen wir unseren Anspruch unterstreichen, nicht nur hervorragende Angebote bereitzustellen, sondern auch Orientierung in allen finanziellen Belangen zu geben. Aus dem Vertrauen auf die Partnerschaft entsteht die Sparda-Bank Familie, in der alle gemeinsam nach Erfolg streben.



V. l. n. r.: Thomas Lang, Peter Hering, Volker Köhler, Stefan Schindler.

Sehr geehrte Mitglieder, sehr geehrte Leser,

das Geschäftsjahr 2007 war insgesamt ein erfreuliches Jahr. Die Sparda-Bank Nürnberg konnte an die erfolgreichen Vorjahre anknüpfen und in den meisten relevanten Geschäftsbereichen ein kräftiges Wachstum verzeichnen. Bei der Bilanzsumme wurde bereits Mitte des Jahres die 3-Milliarden-Marke überschritten.

Die Sparda-Bank Nürnberg sieht sich als Bank, die Vorteile einer Direktbank mit Vorteilen einer Filialbank verbindet. Wir bieten unseren Kunden die Konditionsvorteile einer Direktbank und sind mit persönlicher, kompetenter Beratung dennoch immer vor Ort vertreten. Unser Konzept findet breite Zustimmung. Das zeigt insbesondere die steigende Zahl unserer Girokonto-Neueröffnungen. Das Jahr 2007 bescherte uns das beste Girokonto-Jahr seit Gründung der Bank. 11.400 neue Girokunden waren von unseren Angeboten und Leistungen überzeugt und eröffneten im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Girokonto bei der Sparda-Bank. Bereits Mitte des Jahres konnten wir unser 155.000stes Mitglied begrüßen. Zum Ende des Jahres stieg die Zahl auf knapp 160.000 Mitglieder.

Bemerkenswert ist, dass deutlich mehr als die Hälfte aller Kunden aufgrund einer persönlichen Empfehlung zur Sparda-Bank wechseln. Dies beweist das hohe Maß an Zufriedenheit

bei unseren Kunden. Auch der Kundenmonitor Deutschland bestätigt in seiner jährlichen repräsentativen Zufriedenheitsstudie das 15. Mal in Folge: Die Sparda-Banken sind die Banken mit den zufriedensten Kunden. Wir sehen dies als Herausforderung, den Vertrauensbeweis unserer Kunden auch in Zukunft immer wieder neu zu bestätigen.

Die in 2007 abgeschlossene Überarbeitung des Online-Produktangebotes wird von unseren Kunden sehr gut angenommen. Mehr als 15.000 neue Abschlüsse bei Geldanlagen mit einem Anlagevolumen von 165 Millionen Euro erfolgten online. Zudem ließen 10.000 Kunden ihr Girokonto für die Onlinenutzung neu freischalten. Damit nutzen insgesamt über 80.000 Kunden Online-Banking. Das sind über 57 Prozent aller Girokunden der Sparda-Bank Nürnberg.

Im Bereich der Kundeneinlagen kann die Sparda-Bank Nürnberg auf ein Rekordjahr zurückblicken. Das Einlagenvolumen stieg um 9,4% von 2,504 Milliarden Euro in 2006 auf 2,739 Milliarden Euro im vergangenen Jahr. Besonders beliebt waren kurzfristige und vor allem auch sichere Anlagen wie zum Beispiel das Sparda**Fest** mit sechs und zwölf Monaten Laufzeit und das Tagesgeldkonto Sparda**Extra-Zins**, das wir mit besonders kundenfreundlichen Zinsen ausgestattet haben.

Die Bank konnte im Baufinanzierungs-Neugeschäft einen Zuwachs von 17% auf 170 Millionen Euro verbuchen. Hier überzeugten wieder unsere guten Konditionen, was auch die Stiftung Warentest bestätigte. In der Zeitschrift FINANZtest erzielten wir das beste Ergebnis unter den Regionalbanken.

Sehr erfreulich entwickelte sich unser Provisionsgeschäft. Das gute Ergebnis bei der Vermittlung von Bausparverträgen an unseren Partner Schwäbisch Hall konnte um 11% gesteigert werden. Im Versicherungsgeschäft mit der DEVK bestätigten wir das gute Vorjahresergebnis. Und beim Investmentgeschäft mit unserem Partner Union Investment haben wir das Rekordergebnis von 2006 sogar noch einmal deutlich übertroffen.

Gemäß unserem genossenschaftlichen Selbstverständnis konnten wir auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder einen aktiven Beitrag zur Förderung des Gemeinwesens in unserer Region leisten. Wir unterstützten kulturelle Veranstaltungen und vor allem soziale Projekte zur Bildung und Integration von Kindern und Jugendlichen.


Für das Jahr 2008 haben wir uns wieder herausfordernde Ziele gesteckt. Wir werden unseren Wachstumskurs fortsetzen und unsere Strategie der „Direktbank mit Filialen“ weiterentwickeln. 2008 feiert die Sparda-Bank ein außergewöhnli-

ches Jubiläum: Ihr kostenloses Girokonto wird 50 Jahre alt. Im Gegensatz zu Wettbewerbern, die das Konto ohne Kontoführungsgebühr erst seit wenigen Jahren zur Neukundengewinnung einsetzen, bietet die Sparda-Bank diesen Service schon seit der Einführung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Wir verfügen eigentlich über das Original des gebührenfreien Girokontos: Das kostenlose Girokonto ist fester Teil unserer Tradition als Selbsthilfeorganisation von Eisenbahnern.


Wir danken allen Kunden, Mitgliedern, Vertrauensleuten und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen. Darüber hinaus danken wir den Mitgliedern der Vertreterversammlung, dem Aufsichtsrat und dem Verband der Sparda-Banken für die Unterstützung und die erfolgreiche Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gebührt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihr Engagement wesentlich zum Erfolg der Sparda-Bank Nürnberg beigetragen haben.

Der Vorstand


Volker Köhler


Stefan Schindler


Peter Hering


Thomas Lang



Inhalt

| | | | | | |
|-----------------------------------|----|--|----|----------------------------|----|
| Jahreschronik 2007 | 06 | Die Sparda-Bank Familie | 14 | Sparda-Bank Stiftung | 24 |
| Geschäftsverlauf 2007 | 08 | Kundenzufriedenheit als Unternehmensziel | 16 | Partner im Verbund | 26 |
| Gesamtwirtschaftliche Entwicklung | 10 | Mitarbeiter als Garanten für den Erfolg | 18 | Bericht des Aufsichtsrates | 28 |
| | | Kulturregion Nordbayern | 20 | Die Sparda-Bank in Zahlen | 29 |
| | | Von Mensch zu Mensch | 22 | | |



Jahres-Chronik 2007

| Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober | November | Dezember |
|--|---|--|---|--|--|---|---|--|--|---|--|
| <p>Immobilienmesse in Bamberg</p> <p>Angehende Bauherren und Umfinanzierer erhalten auf der Immobilienmesse in Bamberg kompetente Informationen rund um günstige Finanzierungen.</p> <p>Weihnachts-Benefizaktion</p> <p>Aus unserer Weihnachts-Benefizaktion 2006/2007 erhalten drei engagierte Institutionen insgesamt 42.000 Euro.</p> | <p>Gewinnsparen</p> <p>Drei Kundinnen und Kunden können sich über ihren Gewinn, einen neuen VW Fox, freuen. Insgesamt gab es in 2007 bei 4 Verlosungen 12 VW Fox und Geldbeträge über 1,6 Mio. Euro zu gewinnen.</p> <p>Baufinanzierung in Ansbach</p> <p>Die Geschäftsstelle in Ansbach Brücken-Center informiert Bauinteressenten über Möglichkeiten zum Eigentumserwerb.</p> | <p>Baufinanzierungsmessen</p> <p>Auf den Baufinanzierungsmessen in Nürnberg Eilgutstraße und Würzburg lassen sich zukünftige Bauherren und Umfinanzierer rund um das Thema Immobilie beraten.</p> | <p>25 Jahre Sparda-Bank in Bayreuth</p> <p>Im Rahmen der Feierlichkeiten rund um den 25. Geburtstag der Bayreuther Geschäftsstelle und die Eröffnung der neuen Räume am Luitpoldplatz 2 überreicht die Sparda-Bank jeweils 5.000 Euro an die Grundschule Meyernberg und das Christian-Ernst-Gymnasium in Bayreuth. Die Schulen schaffen mit der Spende Sport- und Freizeitgeräte für ihre Pausenhöfe an.</p> | <p>Fahrsicherheits-training</p> <p>Unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Günther Beckstein veranstaltet die Sparda-Bank in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht Nürnberg ein Fahrsicherheitstraining für Autofahrer über 50 Jahre. Unter dem Motto „Neues für alte Hasen“ testen über 100 Autofahrer ihr Reaktionsvermögen und lernen das richtige Verhalten in Stresssituationen.</p> | <p>Stipendien</p> <p>Vier Studierende der Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg erhalten Stipendien der Sparda-Bank und zeigen ihr Können im Rahmen der „Atriumklänge“.</p> <p>10 Jahre Geschäftsstelle Roth</p> <p>Die Sparda-Bank in Roth feiert 10-jähriges Bestehen.</p> <p>Klassik Open Air Coburg</p> <p>Erstmals sponsert die Sparda-Bank das Klassik Open Air im romantischen Rosengarten in Coburg.</p> | <p>20 Jahre Geschäftsstelle Schweinfurt</p> <p>Unsere Geschäftsstelle in Schweinfurt blickt auf 20 erfolgreiche Jahre zurück.</p> <p>155.000stes Mitglied</p> <p>Die Sparda-Bank freut sich über ihr 155.000stes Mitglied und spendet 2.500 Euro an das Jugendzentrum Zellerau in Würzburg.</p> <p>Kultur-Highlights</p> <p>Die Sparda-Bank unterstützt das Classic Open Air in Fürth und das Bardentreffen in Nürnberg.</p> | <p>10 Jahre Geschäftsstelle Ansbach</p> <p>Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Geschäftsstelle Ansbach spendet die Sparda-Bank 2.500 Euro an die Seniorenhilfe „Unter den Linden“.</p> <p>Klassik Open Air in Nürnberg</p> <p>Die Sparda-Bank ist Hauptsponsor des Klassik Open Air in Nürnberg, der größten kostenlosen Klassik-Open-Air-Veranstaltung in Europa.</p> | <p>STRAMU in Würzburg</p> <p>Die Sparda-Bank unterstützt das Straßenmusik-Festival in Würzburg und vergibt den Sparda-Nachwuchspreis für talentierte Künstler bis 27 Jahre.</p> <p>5 Jahre Geschäftsstelle Nürnberg-Mögelndorf</p> <p>Die Sparda-Bank Nürnberg-Mögelndorf feiert ihr 5-jähriges Bestehen und spendet 3.000 Euro an Kindergärten vor Ort.</p> | <p>Consumenta</p> <p>Die Sparda-Bank informiert auf der „EigenHeim 2007“ im Rahmen der Consumenta zum Thema Baufinanzierung.</p> <p>10 Jahre Geschäftsstelle Coburg</p> <p>Zum 10-jährigen Bestehen spendet die Sparda-Bank dem Projekt „extra Chancen nutzen in Schule und Beruf“ 2.500 Euro.</p> <p>Spenden</p> <p>Das Projekt „SINUS-Transfer Grundschule“ wird mit 12.000 Euro und das Frühchen-Projekt „Zu früh ins Leben“ mit 5.000 Euro unterstützt.</p> | <p>Weihnachts-Benefizaktion 2007/2008</p> <p>Die Sparda-Bank eröffnet die Weihnachts-Benefizaktion 2007/2008 mit einem Spendenaufruf. Der gesamte Erlös aus dem Losverkauf kommt in voller Höhe drei sozialen Einrichtungen aus der Region zugute.</p> | <p>Weihnachten in Bayreuth</p> <p>Die Geschäftsstelle in Bayreuth verschenkt pünktlich zum Weihnachtsfest 100 Weihnachtsbäume.</p> <p>Übergabe der Stiftungspreise</p> <p>Die Sparda-Bank-Stiftung verleiht zum zweiten Mal ihre Preise „Bildung für Kinder“ und „Bürgerschaftliches Engagement“. Die Preisverleihung wird von Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein in der Bayerischen Staatskanzlei vorgenommen.</p> |



Wir helfen, zu helfen: Weihnachts-Benefizaktion zugunsten sozialer Einrichtungen.



Ein Auto für 1 Euro: Je 3 Gewinnsparende gewinnen vier Mal im Jahr ein neues Auto.



Die Sparda-Bank belegt mit ihrer Baufinanzierung in 2007 stets Spitzenplätze in Tests der Stiftung Warentest.



Bekenntnis zu unserer Region: Die Sparda-Bank eröffnet in Bayreuth eine neue Geschäftsstelle.



Knifflige Verkehrssituationen richtig meistern: Die Generation 50plus frischt Fahrkenntnisse auf.



Ambiente und Musik: Die Sparda-Bank unterstützt das Klassik Open Air in Coburg.



Durch die Förderung der Sparda-Bank hat die regionale Musikszene einen festen Platz auf dem Bardentreffen.



Die Nürnberger Sinfoniker und Nürnberger Philharmoniker ziehen Tausende in ihren Bann.



Akrobaten, Sänger, Feuerschlucker: lebendige Kleinkunst auf dem STRAMU in Würzburg.



Großer Besucherandrang am Stand der Sparda-Bank auf der Consumenta/EigenHeim 2007.



Zum 14. Mal in Folge ruft die Sparda-Bank zur Weihnachts-Benefizaktion auf.



Die Sparda-Stiftungspreise sind mit insgesamt 13.000 Euro dotiert.

BILANZSUMME ERSTMALS ÜBER 3 MRD. EUR

Die Sparda-Bank Nürnberg konnte im vergangenen Jahr ihren Wachstumskurs fortsetzen. Dank guter Konditionen erhöhten sich die Einlagenbestände und dadurch auch die Bilanzsumme deutlich. Kundeneinlagen stiegen um 9,4 % bzw. 235 Mio. EUR auf 2.739 Mio. EUR. Die Bilanzsumme erreichte mit 3,09 Mrd. EUR einen neuen Höchststand.



Geschäftsverlauf 2007

Die Europäische Zentralbank erhöhte seit Dezember 2006 ihren Leitzins in 3 Stufen von 3,25 % auf 4,0 %. Dies eröffnete uns die Möglichkeit, das höhere Zinsniveau zu nutzen und in Form von attraktiven Angeboten an die Kunden weiterzugeben. Die Anleger fragten besonders längerfristige Anlagen nach. So war die bewährte Spareinlagenform Sparda**Fest** sehr begehrt. Neuanlagen aus Aktionsangeboten und Umschichtungen aus anderen Anlageformen führten hier zu einem Anstieg des Volumens um über 400 Mio. EUR.

Sehr gut entwickelt hat sich das im Frühjahr 2006 neu eingeführte Online-Tagesgeldkonto Sparda**ExtraZins**. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Bestand um knapp 100 Mio. EUR. Dies zeigt, dass das Internet-Angebot der Sparda-Bank Nürnberg auch im Anlagebereich intensiv genutzt wird.

Auf der **Aktivseite** der Bilanz erhöhten sich insbesondere unsere Eigenhandelsbestände. Die Anlage erfolgte vornehmlich in festverzinsliche gedeckte Wertpapiere.

Das **Kundenkreditgeschäft** entwickelte sich erwartungsgemäß mit -1,9 % leicht rückläufig. Gründe hierfür sind vor allem in der Kürzung der Eigenheimzulage zu sehen, die zu bedeutenden Vorzieheffekten geführt hat, welche jedoch in 2006 abgeschlossen waren.

Bei den **Neukreditzusagen** des Jahres 2007 weisen wir einen Anstieg von 17 % auf 193 Mio. EUR gegenüber 2006 aus. Dies stimmt optimistisch. Für ein nachhaltiges Kundenkreditwachstum ist es jedoch erforderlich, dass der Wohnungsbau in unserem Geschäftsgebiet wieder an Fahrt gewinnt. Die Zurückhaltung der Bauinteressenten ist besonders in unserer Region auf mangelndes Vertrauen in die Sicherheit des Arbeitsplatzes zu sehen. Um dem entgegenzuwirken, bietet die Sparda-Bank Nürnberg mit Sparda**BaufiProtect** seit dem 01.01.2008 eine Lösung an, die Kunden vor den finanziellen Folgen von Tod, Arbeitslosigkeit und Arbeitsunfähigkeit absichert.

Die **Eigenkapitalausstattung** der Sparda-Bank Nürnberg konnte in 2007 erneut gestärkt werden. Durch die Rücklagendotierung aus dem Ergebnis des Vorjahres und durch den in 2007 entstandenen Jahresüberschuss erhöhte sich das Eigenkapital um 6,0 Mio. EUR auf 117,5 Mio. EUR.

Das **Provisionsergebnis** der Bank hat sich gegenüber dem schon sehr guten Vorjahr um 23,3 % auf 7,8 Mio. EUR erhöht. Maßgeblich dazu beigetragen hat der Rekordabsatz von Investmentprodukten. In 2006 vermittelten wir 92 Mio. EUR Fondsvolumen an unseren Partner Union Investment, in 2007 konnten wir das Volumen auf über 137 Mio. EUR erhöhen –

und das trotz unseres starken Einlagenwachstums. Ebenfalls sehr gut entwickelt haben sich die Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft. Diese stiegen im Berichtsjahr um 188 TEUR auf 1,1 Mio. EUR. Wie bereits im Vorjahr konnten auch die Erträge aus dem Kartengeschäft erneut gesteigert werden. Unsere Kunden bezahlen ihre Einkäufe verstärkt mit Karten. Nutzungsabhängige Rückvergütungsmodelle der Kartengebühren unterstützen diesen Trend.

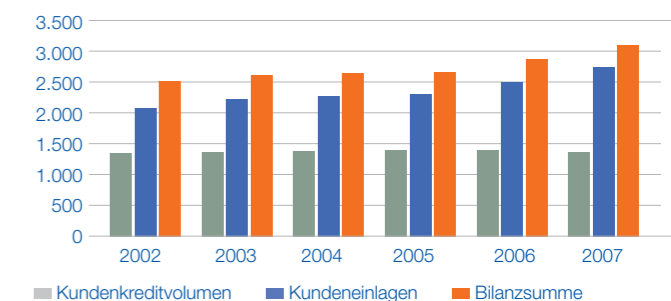
Der **Zinsüberschuss** und die Position der **sonstigen betrieblichen Erträge** war in 2007 rückläufig. Beim Zinsüberschuss in Höhe von 36,6 Mio. EUR betrug der Rückgang gegenüber dem Vorjahr 6,2 Mio. EUR. Die Ursache liegt in den seit 2006 anhaltend geringen Unterschieden zwischen kurz- und langfristigen Zinssätzen. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge ist durch steuerliche Einmaleffekte des Vorjahres begründet.

Die **Verwaltungsaufwendungen** inklusive der Abschreibungen auf das Sach- und Anlagevermögen stiegen um 2,4 % auf 38,5 Mio. EUR an. Während die Personalaufwendungen mit 16,9 Mio. EUR deutlich zurückgingen, erhöhten sich die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen um 3,1 Mio. EUR. Trotz der Umsatzsteuererhöhung von 16 % auf 19 % blieben die Sachaufwendungen jedoch auf einem akzeptablen Niveau.

Unser **Bewertungsergebnis** hat sich deutlich verbessert. Sowohl die Höhe unserer Wertpapierabschreibungen als auch die Höhe der Kundenkreditrisiken waren stark rückläufig. Mit einem Bewertungsergebnis von -5,8 Mio. EUR sanken die Aufwendungen in diesem Bereich um 8,0 Mio. EUR.

Insgesamt erzielten wir mit 7.152 TEUR einen um 346 TEUR höheren **Jahresüberschuss** als im Vorjahr. Auch im Jahr 2007 hat die Sparda-Bank Nürnberg damit einen Gewinn erwirtschaftet, der erneut zur angemessenen Stärkung des Eigenkapitals und zur Dividendenausschüttung an unsere Mitglieder eingesetzt wird.

Entwicklung von Kundenkreditvolumen, Kundeneinlagen und Bilanzsumme



KRÄFTIGER ZUWACHS AUCH IM DRITTEN JAHR DES AUFSCHWUNGS

Der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland hat sich auch im abgeschlossenen Jahr fortgesetzt. Die Auftriebsfaktoren aus dem In- und Ausland waren stark genug, um hemmende Einflüsse wie die Mehrwertsteuererhöhung zu Jahresbeginn, die aktuelle Stärke des Euro oder die Unsicherheiten an den internationalen Finanzmärkten zu verkraften.



Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2007

Wachstum des Bruttoinlandsproduktes

Das Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes (BIP) betrug im Jahresvergleich 2,5% und lag damit deutlich über dem Wachstum des Produktionspotenzials von ca. 1,5% bzw. dem längerfristigen Trend. Der Aufschwung wurde gleichermaßen von Impulsen der Inlands- und Auslandsnachfrage getragen, während die Entwicklung im Vorjahr 2006 noch zu über zwei Dritteln von der inländischen Nachfrage bestimmt wurde.

Konsumausgaben bleiben hinter Erwartungen zurück

Der private Konsum, mit einem Anteil von 55% am realen BIP die wichtigste Nachfragekomponente, sank 2007 in realer Rechnung um 0,3%. Im Vorjahr war er noch um 1% expandiert. Der private Konsum entwickelt sich im typischen Konjunkturmuster parallel zum Volkseinkommen – anders als Konsumentenstimmungen und -erwartungen, welche der wirtschaftlichen Entwicklung vorausseilen. Insofern wäre angesichts der steigenden Beschäftigung und steigender Nominallohne durchaus ein kräftiger Anstieg angelegt gewesen, wenn die Kaufkraft nicht durch erhebliche Preissteigerungen und die Mehrwertsteueranhebung wieder aufgezehrt worden wäre. Der private Konsum dämpfte damit das gesamtwirtschaftliche Wachstum um 0,2 Prozentpunkte. Die Sparquote stieg leicht von 10,5% auf 10,8% an.

Außenhandel weiterhin zuverlässiger Wachstumsmotor

Die ungebrochene Nachfrage nach deutschen Gütern bescherte dem Export ein Plus von 8,3% und war damit kräftiger als bei den Importen (+5,7%). In der Folge konnte der Außenbeitrag mit 1,4 Prozentpunkten positiv zum Aufschwung beitragen und erreichte mit plus 168,1 Mrd. Euro einen neuen Höchststand. Die Ausfuhren von Waren (Spezialhandel) und von Dienstleistungen erhöhten sich nahezu im selben Ausmaß (+8,2% bzw. +8,6%), das Gleiche ließ sich für die Einfuhren feststellen (+5,8% bzw. +5,3%). Die stärksten Ausfuhrimpulse gingen von den Ländern der EU bzw. der Eurozone aus, deren Intrahandel nicht von Wechselkurschwankungen tangiert wird. Die Einfuhr wurde vor allem durch die gestiegene Inlandsverwendung beflügelt, wobei die hohen Rohstoffpreise allerdings dämpfend wirkten, was durch den starken Euro wiederum teilweise kompensiert wurde.

Staatshaushalt auf Konsolidierungskurs

Der deutsche Staat (Bund, Länder und Gemeinden, Sozialversicherungen) wies 2007 erstmals seit Ende der 80er Jahre einen minimalen Haushaltsüberschuss von 0,1% auf. Das Plus betrug 0,07 Mrd. Euro, wobei allerdings nur Länder und Gemeinden sowie die Sozialversicherungen Überschüsse erzielten, die das Defizit des Bundes von rund 22 Mrd. Euro

ausgleichen konnten. Damit wurde – sieht man von Sondereffekten aus den UMTS-Erlösen im Jahr 2000 ab – erstmals seit der Wiedervereinigung ein ausgeglichener Finanzierungssaldo vorgelegt. Diese erfreuliche Entwicklung war allein einer Verbesserung auf der Einnahmenseite zu verdanken – die Einnahmen stiegen um 4,7% auf 1.064,8 Mrd. Euro an.

Entspannung am Arbeitsmarkt

Im Jahresdurchschnitt 2007 waren mit 39,7 Millionen Erwerbstätigen 649.000 Personen mehr beschäftigt als im Vorjahr (+1,7%). Dies ist insofern bemerkenswert, als bei leicht sinkender Gesamtbevölkerung (–100.000) damit das höchste Beschäftigungsniveau seit der Wiedervereinigung erreicht wurde. Von den zusätzlichen Erwerbstätigen waren 571.000 Beschäftigungsverhältnisse voll sozialversicherungspflichtig. Als „Jobmotor“ erwies sich einmal mehr der Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen. Insbesondere die Leiharbeitsbranche war hier für ca. 60% der Beschäftigungsgewinne verantwortlich. Aber auch das Produzierende Gewerbe trug in 2007 zur positiven Arbeitsmarktbilanz bei. Die Zahl der Arbeitslosen ging um 641.000 Personen (–15,1%) auf 3,6 Millionen zurück. Die starke Expansion der Arbeitsnachfrage wurde von einer verringerten Verbesserung der Arbeitsproduktivität (reales BIP je Erwerbstätigem) begleitet (0,8% gegenüber 2,2% im Jahr 2006).

Inflation erhöht, aber auf moderatem Niveau

Die Verbraucherpreise haben in den letzten Monaten des Jahres 2007 kräftig angezogen und seit September die Zwei-Prozent-Marke überschritten. Damit hat sich der Verbraucherpreisindex in Deutschland im Jahresdurchschnitt 2007 um 2,2% erhöht. Letztmals wurde für 1994 eine Jahresteuerrate von über 2% (2,7%) ermittelt. Für die Beschleunigung der Preisentwicklung 2007 sind neben der Erhöhung der Mehrwert- und Versicherungssteuer zu Beginn des Jahres vor allem die weiter steigenden Energiepreise verantwortlich. Die Kerninflation – Index ohne Energie, administrierte Preise und saisonabhängige Waren und Dienstleistungen – stieg dementsprechend im Jahresvergleich lediglich um 1,8%. Der für europäische Vergleichszwecke harmonisierte Verbraucherpreisindex weist für Deutschland eine Inflationsrate von 2,3% auf und liegt damit immer noch deutlich unter der Preisentwicklung des Euro-Raumes (+3,1%).

EZB SCHWENKT AUF NEUTRALEN KURS EIN

Die Europäische Zentralbank (EZB) führte in der ersten Hälfte des Jahres die in 2005 begonnene geldpolitische Straffung fort. Im März und im Juni hob sie ihren Leitzins jeweils um 25 Basispunkte auf 4,0% an und stellte auch für die darauf folgenden Monate eine weitere Erhöhung des Leitzinses in Aussicht.



Der Finanzmarkt 2007

Die Konjunkturperspektiven wurden von der Notenbank als günstig eingeschätzt. Die Experten des Eurosystems rechneten auf mittlere Sicht mit einem Wirtschaftswachstum in der Nähe des Potenzials, die Ausrichtung der Geldpolitik zu Beginn des Jahres bezeichneten sie als akkomodierend. Die mittelfristigen Inflationsrisiken schätzten sie als aufwärtsgerichtet ein. Als Bedrohung der Preisstabilität betrachteten die Notenbanker angesichts der sich bessernden Arbeitsmarktlage vor allem die Möglichkeit übermäßiger Lohnerhöhungen, aber auch weitere Ölpreissteigerungen und auf mittlere bis längere Sicht das hohe Geldmengen- und Kreditwachstum. Mit den Leitzinserhöhungen beabsichtigte der EZB-Rat, die Inflationserwartungen auf niedrigem Niveau stabil zu halten.

Zinsstrukturkurve bleibt flach

Auf dem Rentenmarkt bewegten sich die Renditen langjähriger Anleihen zum Jahresbeginn in der Nähe der Marke von 4% leicht aufwärts. Die Konjunkturdaten aus dem Euroraum deuteten auf ein anhaltend kräftiges Wirtschaftswachstum hin, wengleich mit etwas geringerer Dynamik als noch im Sommer 2006. In den USA fielen die Wirtschaftszahlen gemischt aus, blieben aber mit einem Wachstum in der Nähe des Produktionspotenzials vereinbar. Ende Februar und Anfang März kam es im Zuge einer Korrektur auf dem Aktienmarkt zu

Umschichtungen in festverzinsliche Papiere, die Anleihekurse stiegen wieder in die Nähe der Werte vom Jahresbeginn.

Im zweiten Quartal stiegen die Anleiherenditen spürbar an. Ursache war ein zunehmendes Vertrauen in die Nachhaltigkeit des Aufschwungs im Euroraum. So stieg das Wirtschaftsklima im Euroraum auf den höchsten Stand seit dem Wiedervereinigungsboom. Auch erreichte die Kapazitätsauslastung im Frühjahrsquartal den höchsten Stand seit 17 Jahren. Die EZB reagierte mit zwei Leitzinserhöhungen um jeweils 25 Basispunkte auf 4% im ersten Halbjahr und stellte für den weiteren Verlauf des Jahres weiter steigende Leitzinsen in Aussicht. Zur Jahresmitte lag die Umlaufrendite mit 4,6% gut einen halben Prozentpunkt höher als am Anfang des Jahres.

Höhenflug des Euro setzt sich fort

Der Aufwärtstrend des Euro gegenüber dem US-Dollar hielt in 2007 an. Ursache der Höherbewertung des Euro waren die unterschiedlichen Zinsperspektiven für die USA und den Euroraum. Jenseits des Atlantiks wurde in den ersten Monaten des Jahres überwiegend mit unveränderten Leitzinsen gerechnet, während für den Euroraum eine Fortsetzung der geldpolitischen Straffung erwartet wurde. Dadurch erhöhte sich die Attraktivität von Anlagen in den 13 Ländern des gemeinsamen Währungsraums. In der ersten Hälfte des Jahres legte die

Gemeinschaftswährung gegenüber dem US-Dollar dennoch nur mäßig zu. Zur Jahresmitte kostete der Euro mit 1,35 Dollar nur 3 Cent mehr als zum Jahresbeginn. Mit 1,49 Dollar erreichte der Kurs des Euro im November den höchsten Stand gegenüber der US-Währung seit Beginn der Europäischen Währungsunion.

Aktienmärkte solide

Der deutsche Aktienmarkt setzte zu Beginn des Jahres seine Aufwärtsralle fort. Hohe Unternehmensgewinne und positive Konjunkturperspektiven in den Industrie- wie auch in den Schwellenländern führten zu steigenden Unternehmensbewertungen. Zu einer Kurskorrektur kam es Ende Februar, nachdem es an der Börse in Shanghai zu einem überraschenden Kurseinbruch gekommen war.

Im Frühjahr konnte der Deutsche Aktienindex (DAX) kräftige Kurszuwächse verzeichnen. Besonders profitierte er von der guten Wirtschaftslage und einer hohen Zuversicht bei den Unternehmen und privaten Haushalten. Impulse kamen aber auch von positiven Unternehmensberichten, Unternehmenszusammenschlüssen und Übernahmefantasien. Die Straffung der Geldpolitik im Euroraum hatte hingegen keine merkliche Belastung des Aktienmarktes zur Folge. Im Juni konnte der DAX erstmals seine im März 2000 aufgestellte Höchstmarke

von 8.065 Punkten überschreiten. Im Juli markierte er mit 8.106 Punkten ein historisches Hoch. In den darauf folgenden Wochen gerieten die Aktienkurse unter Druck. Die US-Hypothekenkrise spitzte sich zu. Zum Ende des Jahres hellte sich die Stimmung am Aktienmarkt wieder auf. Der DAX bewegte sich ohne klare Tendenz überwiegend zwischen den Marken von 7.500 und 8.000 Punkten.

„ICH BIN DIE SPARDA-BANK ...“

... weil ich meine Kunden gerne freundlich und fair berate.“

Barbara Scherm, Kundenberaterin



Die Sparda-Bank Familie

Durch die tägliche Flut an Informationen und Werbebotschaften fällt es den Kunden immer schwerer, sich zu orientieren. Bankprodukte und Angebote, die das ganzheitliche Kundenbedürfnis abdecken, werden immer komplexer. Kunden wünschen eine Orientierungshilfe. Sie wollen ihren persönlichen Vorteil und Nutzen klar erkennen, um als überzeugte und nicht als überredete Verbraucher handeln zu können.

Sinnstiftung als Konzept der Kundenbeziehung

Als Genossenschaftsbank streben wir nicht nur den wirtschaftlichen Erfolg an, sondern handeln stets zum Wohle unserer Kunden und Mitglieder. Das zeigt sich deutlich in unserer Konditionenpolitik und auch in unseren Angeboten und Serviceleistungen. Bei der Sparda-Bank sind die Mitglieder zugleich Miteigentümer ihrer Bank. Sie können erwarten, dass sich die Bank für ihre Belange einsetzt und ihnen Lösungen zur Erfüllung ihrer finanziellen Wünsche und Lebensziele bietet.

Jeder Mitarbeiter ist persönlich die Sparda-Bank

Die Mitarbeiter der Bank transportieren durch ihre Persönlichkeit, Servicebereitschaft, Kompetenz und Freundlichkeit den Leitgedanken der Bank „freundlich und fair“ direkt zum Kunden. Sie sind unerlässlicher Erfolgsfaktor und damit die Basis für eine sichere Zukunft. Dieser Anspruch richtet sich nicht nur an die Mitarbeiter in den Filialen. In unserer Bank hat jeder „seinen“ Kunden: Jeder ist Dienstleister für einen anderen. „Ich bin die Sparda-Bank“, und in diesem Sinne handle ich als Persönlichkeit so, wie die Sparda-Bank sich selbst als Institution sieht und als Marke im Wettbewerbsumfeld auftreten will. Jeder Mitarbeiter ist damit die Sparda-Bank.

Erst der Mensch macht die Sparda-Bank menschlich

Die Mitarbeiterpersönlichkeit prägt die Markenpersönlichkeit. Der „Faktor“ Mensch ist das Bindeglied zwischen der strategischen Markenausrichtung der Bank und dem Kunden. Vom Mitarbeiter hängt es in hohem Maße ab, wie die Bank von einem Kunden erlebt wird. Jedem Menschen begegnen wir mit Emotion. Ein Umgang unter Menschen ohne emotionalen Wert ist undenkbar. Letztendlich spielen emotionale Faktoren bei vielen Entscheidungen eine Rolle.

Die Sparda-Bank wird durch die Mitarbeiter erlebt

In jeder Beratung, jedem Gespräch, jeder Auftragsbearbeitung arbeiten Menschen mit Menschen. Jeder Mensch ist ein Individuum und als solches einzigartig. Diese Einzigartigkeit bedeutet eine große Bandbreite an Persönlichkeitsfacetten, die sich durch die einheitliche Ausrichtung auf die Kunden und ihre Bedürfnisse zu einem eigenständigen Marktauftritt vereinigen.

„ICH BIN DIE SPARDA-BANK ...“

... weil ich am Telefon einen Service von Mensch zu Mensch anbiete und deutlich merke, dass ein Lächeln immer wieder zurückkommt.“

Sabine Pfeiffer

Medialer Vertrieb Telefonberatung



Kundenzufriedenheit als Unternehmensziel

Der private Kunde steht im Mittelpunkt der Sparda-Bank Geschäftspolitik. Es ist unser Ziel, die Kundenzufriedenheit kontinuierlich zu steigern. Hierzu gehören nicht nur attraktive Konditionen und die kompetente Beratung, sondern auch, dass wir die Zugangswege zur Bank und den Konten so gestalten, dass sie entsprechend den Wünschen und Lebensumständen unserer Kunden individuell genutzt werden können.

Direktbank mit Filialen

Die Sparda-Bank Nürnberg sieht sich als Bank, die die Vorteile einer Direktbank mit den Vorteilen einer Filialbank verbindet. Wir bieten unseren Kunden die Konditionsvorteile einer Direktbank und sind mit kompetenter Beratung in unseren Geschäftsstellen immer persönlich vor Ort vertreten. Denn die Basis unserer Kundenbeziehung ist der persönliche Kontakt der Bankberater mit den Kunden. Im Rahmen unserer vertrieblichen Ausrichtung als Direktbank mit Filialen haben die Kunden stets die Wahl, wie, wann und wo sie ihre Bankgeschäfte erledigen wollen: ob persönlich in den Geschäftsstellen, über Telefon oder via Internet.

Internet-Banking auf dem Vormarsch

Mittlerweile werden immer mehr Produktabschlüsse über das Internet abgewickelt. Das zeigt, dass unsere 2007 erfolgte Überarbeitung und Vereinfachung des Online-Produktangebotes von den Kunden angenommen wurde. Die Bank erzielte über diesen Weg in 2007 insgesamt mehr als 15.000 neue Abschlüsse bei Geldanlagen mit einem Anlagevolumen von ca. 165 Millionen Euro. Zudem ließen fast 10.000 Kunden ihr Girokonto für die Onlinenutzung 2007 neu freischalten. Damit nutzen insgesamt über 80.000 Kunden Online-Banking. Das sind über 57 Prozent aller Girokunden der Sparda-Bank Nürnberg. Der Anteil medialer Transaktionen über Online- und auch Telefon-Banking erhöhte sich damit insgesamt auf 60 Prozent.

Nur zufriedene Kunden empfehlen ihre Bank

Unser Konzept der „Direktbank mit Filialen“ trifft auf breite Zustimmung. Das zeigt die steigende Zahl unserer Girokonto-Neueröffnungen in 2007, und das beweist auch die jährlich erhobene Kundenzufriedenheitsstudie der unabhängigen ServiceBarometer AG, bei der die Sparda-Banken seit 15 Jahren in Folge stets das beste Ergebnis unter ausgewählten Banken und Sparkassen erzielen konnten. Deutlich mehr als die Hälfte unserer neuen Kunden kommen auf die aktive Empfehlung von unseren Bestandskunden. Das beweist, dass Zufriedenheit kein abstrakter Wert ist, sondern sogar zu aktivem Handeln führt.

Vom Kundenerfolg zum Bankerfolg

Haben unsere Kunden Erfolg, dann ist auch die Bank erfolgreich. Ein Kunde muss Gewinn aus der Geschäftsbeziehung mit der Sparda-Bank ziehen, dann wählt er nicht nur einzelne vorteilhafte Angebote, sondern nimmt die Sparda-Bank als Hausbank für alle seine Geldangelegenheiten.



„ICH BIN DIE SPARDA-BANK ...“

... weil ich davon überzeugt bin, dass ein Teamerfolg eine Mannschaft aus engagierten Mitarbeitern braucht, die ein gemeinsames Ziel verfolgen.“

Stefan Schineller, Leiter Personalservice



Mitarbeiter als Garanten für den Erfolg

Die Sparda-Bank Nürnberg ist stolz darauf, engagierte und motivierte Mitarbeiter zu beschäftigen, die in allen Bereichen ein ausgesprochen hohes Maß an Servicebereitschaft und Kundenorientierung einbringen. Nur wer gerne zur Arbeit geht und sich sowohl auf Kunden als auch auf Kollegen freut, kann gute Leistungen erbringen. In diesem Sinne wollen wir nicht nur die Bank mit den zufriedensten Kunden, sondern auch die Bank mit den zufriedensten Mitarbeitern sein.

Leistungs- und erfolgsorientierte Vergütung

Einen wesentlichen Beitrag zur Mitarbeiterzufriedenheit leistet unser Konzept der leistungs- und erfolgsorientierten Vergütung, das im Jahr 2005 eingeführt wurde. Über dieses System honoriert die Sparda-Bank Nürnberg zusätzlich zum Tariflohn individuelle Leistungen und beteiligt die Mitarbeiter am Erfolg der Bank. Jeder Mitarbeiter übernimmt Verantwortung für sich selbst, für unsere Kunden und seine Bank: Unsere Mitarbeiter sind die Sparda-Bank. Sie tragen unseren Anspruch glaubwürdig und positiv nach außen und sorgen dafür, dass die Leistungsfähigkeit der Bank am Markt erlebbar wird.

Nach innen hin pflegen wir eine Unternehmenskultur des Miteinanders, die von Offenheit, Solidarität und gegenseitigem Respekt geprägt ist.

Fördern und fordern

Nachhaltiger Erfolg braucht selbstsichere, kritische und kompetente Mitarbeiter. Daher bietet die Sparda-Bank umfassende Weiterbildungsmaßnahmen an, die nicht nur die fachliche, sondern auch die soziale Kompetenz fördern. Unsere Mitarbeiter erhalten an ihren Arbeitsplätzen Chancen, die sie durch eigenverantwortliches und engagiertes Handeln bewältigen können. Dabei kommt den Führungskräften eine besondere Verantwortung zu. Jede Führungskraft hat die Pflicht zur Führung und jeder Mitarbeiter hat ein Recht auf Führung.

Ausbildung als Investition in die Zukunft

Die berufliche Qualifikation junger Menschen spielt in der Sparda-Bank schon immer eine zentrale Rolle. Daher hat die Sparda-Bank eine langfristig angelegte Ausbildungsoffensive gestartet, um jungen Menschen eine gute und sichere Zukunftsperspektive zu geben. Im Geschäftsjahr 2007 starteten 5 junge Männer und 5 junge Frauen ihre Ausbildung zu Bankkaufleuten. Eine Auszubildende erlernt den Beruf der Informatikkauffrau. Aktuell bildet die Sparda-Bank 31 Jugendliche aus. Unsere Auszubildenden können sich darauf verlassen, eine solide Ausbildung auf hohem Qualitätsniveau zu erhalten, die ihnen die Türen für eine gute berufliche Zukunft öffnet.



Die 11 Auszubildenden des Jahrgangs 2007 zusammen mit dem Vorstandsmitglied Thomas Lang (li.) und der Ausbildungsleiterin Tanja Dumser (re.).

„ICH BIN DIE SPARDA-BANK ...“

... weil ich mit meiner Region verwurzelt bin und mir ein Leben ohne Kultur weder vorstellen kann noch vorstellen will.“

Isolde Thümmeler, Kreditbearbeiterin



Kulturregion Nordbayern

Wir übernehmen auch in kulturellen Dingen Verantwortung. Denn ohne die Unterstützung der Wirtschaft stünden viele kulturelle Ereignisse vor dem Aus. Das Kultursponsoring ist eine Ergänzung zur Kulturförderung der öffentlichen Hand und ein wesentlicher Beitrag zur Erhaltung der kulturellen Vielfalt in unserer Region. Im Geschäftsjahr 2007 hat die Sparda-Bank ihr Engagement auf kulturellem Gebiet ausgeweitet. Dabei haben wir ein besonderes Augenmerk auf Veranstaltungen mit großer Breitenwirkung gelegt sowie jungen Künstlern ein Podium für ihre Auftritte in der Öffentlichkeit geschaffen.

Bardentreffen in Nürnberg

Der Charme der Veranstaltung, Künstlern in historischer Kulisse zu lauschen, ohne Eintritt zu bezahlen und ohne pünktlich erscheinen zu müssen, konnte durch unser Engagement auf ein solides Fundament gestellt werden. Die Barden können auch weiterhin singen, das hohe Niveau und die Nachwuchsförderung sind gesichert.



Newcomer und namhafte Interpreten präsentieren sich beim Bardentreffen.

Klassik-Open-Air-Veranstaltungen

Seit sieben Jahren ist die Sparda-Bank Hauptsponsor des Klassik Open Air in Nürnberg. Das „Woodstock der klassischen Musik“ zieht jedes Jahr rund 100.000 Besucher in den Luitpoldhain zu den Auftritten der Nürnberger Philharmoniker und Nürnberger Symphoniker. In 2007 unterstützten wir auch das Classic Open Air in Fürth mit dem Bayerischen Kammerorchester und das Klassik Open Air im Coburger Rosengarten mit dem Philharmonischen Orchester des Landestheaters Coburg.



Das Klassik Open Air in Nürnberg ist die größte kostenlose Klassik-Open-Air-Veranstaltung in Europa.

Straßenmusikfestival in Würzburg

Das „STRAMU“ in Würzburg lockt Akrobaten, Sänger, Feuerschlucker und Tanzgruppen aus aller Welt in die Würzburger Altstadt. Tausende Besucher schlendern von einer Darbietung zur nächsten. Die Sparda-Bank unterstützte im vergangenen Jahr erstmals die lebendige Kleinkunst am Main und vergab außerdem einen Nachwuchspreis für junge Künstler.



Perfekte Akrobatik, traditionelle Tänze und mittelalterliches Gauklertum in Würzburg.

Sparda-Stipendiaten

Im Rahmen eines langfristigen Engagements unterstützt die Sparda-Bank die Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg und vergibt jährlich Stipendien an besonders begabte Studentinnen und Studenten. Im Rahmen der „Atriumklänge“ im idyllischen Innenhof der Hochschule beeindruckten die Sparda-Bank Stipendiaten durch virtuose Auftritte.

Tanztheater Nürnberg

Die Sparda-Bank ist Hauptsponsor des Nürnberger Tanztheaters am Staatstheater Nürnberg. Jahr für Jahr sorgen Choreographie, Musik und Dramaturgie der Inszenierung für vielbeachtete Highlights im kulturellen Leben der Stadt.



Zooming 4. Choreographie: Daniela Kurz, Live-Musik: Paul Giger (Violine), Marie-Louise Dähler (Cembalo). Foto: Sabine Haymann (Zooming 3).

„ICH BIN DIE SPARDA-BANK ...“

... weil ich der Überzeugung bin, dass der Stärkere dem Schwächeren helfen soll und ein Gemeinwesen ohne Solidarität nicht auskommt.“

Peter Bria, Gruppenleiter IT



Von Mensch zu Mensch

Gemäß unserem genossenschaftlichen Selbstverständnis konnten wir auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder einen aktiven Beitrag zur Förderung sozialer Projekte, Einrichtungen und Institutionen in unserer Region leisten. In Zeiten des sozialen Wandels und des Rückgangs öffentlicher Förderung ist unser Engagement für all jene, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, wichtiger denn je.

Am Erfolg teilhaben

Es gehört zum Prinzip unserer Bank, soziale Einrichtungen bei Erfolgen zu fördern. Wenn wir etwas feiern können, sollen auch sozial engagierte Institutionen mitfeiern.

Nur einige wenige Beispiele: Zum Umzug der Sparda-Bank Bayreuth in neue Geschäftsräume in der Innenstadt und zum 25-jährigen Jubiläum der Geschäftsstelle spendete die Sparda-Bank 10.000 Euro an soziale Einrichtungen in Bayreuth.

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums unserer Geschäftsstelle in Schweinfurt erhält die „Offene Behindertenarbeit Schweinfurt e. V.“ eine Spende über 2.500 Euro.

Über unser 155.000stes Mitglied konnte sich nicht nur die Bank freuen, das Jugendzentrum Zellerau in Würzburg freute sich über eine Spende in Höhe von 2.500 Euro.

10 Jahre Sparda-Bank Geschäftsstelle in Ansbach: Zum Jubiläum erhielt die Seniorenpflege „Unter den Linden“ in Ansbach 2.500 Euro.

Unsere Geschäftsstelle in Nürnberg-Mögeldorf feierte ihr 5-jähriges Jubiläum und beschenkt drei Kindergärten mit jeweils 1.000 Euro.



Spendenübergabe an drei Kindergärten aus Nürnberg-Mögeldorf.

Anlässlich der 10-Jahres-Feier unserer Geschäftsstelle in Coburg erhielt das Projekt „eCn – extra Chance nutzen in Schule und Beruf“ 2.500 Euro.

Zur Begrüßung unseres neuen Leiters des Geschäftsbereiches Bamberg/Lichtenfels spendete die Sparda-Bank 2.500 Euro an die Kinderklinik Bamberg.

SpardaWeihnachts-Benefizaktion

Unter dem Motto „Leuchtende Kinderaugen“ riefen wir zum vierzehnten Mal unsere Kunden zur Weihnachtszeit auf, für soziale Einrichtungen zu spenden. Auch im vergangenen Jahr konnten sich die ausgewählten Einrichtungen über eine hohe Spendenbereitschaft unserer Kunden freuen. 40.000 Euro gingen zu gleichen Teilen an drei soziale Einrichtungen, die für das Wohl von Kindern und Jugendlichen arbeiten: an das Jugendhilfezentrum Schnaittach vom Caritasverband Nürnberg e. V., das Zentrum für Alleinerziehende e. V. „Grünes S.O.f.A.“ in Erlangen, den Aktivspielplatz Tunnelstraße vom Kinderhaus Nürnberg e. V.



Fröhliche Gesichter bei der Spendenübergabe: Drei soziale Einrichtungen aus der Region erhielten jeweils 13.333 Euro aus der SpardaWeihnachts-Benefizaktion.

Spenden statt feiern

Mitarbeiter, die der Sparda-Bank 25 Jahre oder länger die Treue halten, erhalten von der Bank ein großzügiges Geldgeschenk zur Ausrichtung einer Jubiläumsfeier. Einige Mitarbeiter verzichteten auf die Feier und spendeten den Betrag sozialen Einrichtungen. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich für die aktive Solidarität unserer Jubilare. Unser Dank gilt:

Herrn Karlheinz Gleich für seine Spende an die Freiwillige Feuerwehr Hersbruck;

Herrn Walter Drexler für seine Spende an den Verein Kinderschicksale Mittelfranken e. V.;

Herrn Roland Plochmann für seine Spende an die Kinderkrippe der Kinderbetreuungseinrichtung Schaukel e. V. sowie

Frau Gertrud Sörries für ihre Spende zum 40-jährigen Dienstjubiläum an das Rummelsberger Stift St. Lorenz.

„ICH BIN DIE SPARDA-BANK ...“

... weil Kinder unsere Zukunft sind und jedes Kind unabhängig von seiner sozialen oder ethnischen Herkunft und unabhängig von seinen körperlichen und geistigen Voraussetzungen einen uneingeschränkten Zugang zur Bildung braucht.“

Peter Hering

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Nürnberg eG und Vorsitzender des Stiftungsvorstandes.



Sparda-Bank Stiftung

Die Sparda-Bank Nürnberg eG ist Initiator der im Jahr 2002 gegründeten Sparda-Bank Stiftung. Die Sparda-Bank Stiftung fördert, so sieht es die Satzung vor, Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung sowie Naturschutz und Landschaftspflege in Nordbayern.

Die Stiftung steht damit ganz in der Tradition der Sparda-Bank Nürnberg, die sich seit über 75 Jahren als regional verankertes Haus den Menschen in ihrer Heimat verpflichtet fühlt. Die Sparda-Bank Stiftung vergibt zwei mit insgesamt 13.000 Euro dotierte Preise und zeichnet damit vorbildliches Engagement aus.

Schirmherr ist Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein.

Der SpardaZukunftspreis „Bildung für Kinder“

Bildung hilft, die Welt zu verstehen und das Beste aus seinem Leben zu machen. Bildung ist nichts Elitäres, sondern etwas für alle. Nur wenn für alle Kinder die gleichen Spielregeln gelten, können sie gleichberechtigt am Spiel des Lebens teilnehmen und auch Spaß daran haben. Mit dem Sparda-Zukunftspreis zeichnet die Sparda-Bank Stiftung Vereine, Initiativen, Institutionen oder auch Einzelpersonen aus, die mit neuen Ideen und Ansätzen die Chancengleichheit beim

Zugang zu Bildungsmöglichkeiten fördern und Bildung für Kinder als nachhaltiges, emotionales Erlebnis inszenieren. Der SpardaZukunftspreis ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert.

Der SpardaMedienpreis „Bürgerschaftliches Engagement“

Motivieren, wachrütteln, begeistern – diese Wirkung erzielen Journalistinnen und Journalisten, die über Menschen oder Institutionen berichten, die beispielhaft soziale Verantwortung übernehmen. Ihre Funktion als glaubwürdige Botschafter für gesellschaftliches Engagement honoriert die Sparda-Bank Stiftung Nürnberg und zeichnet sie mit dem SpardaMedienpreis aus. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert und richtet sich an alle Journalisten in Nordbayern – egal ob ihre Beiträge im Print-, Fernseh-, Hörfunk- oder Online-Bereich erschienen sind.

Die Preisträger des SpardaZukunftspreises 2007

Der **erste Platz** ging an das Theater Mumpitz aus Nürnberg für das Projekt „Spielend wachsen“. In Übungen aus dem Schauspieltraining und traditionellen Kinderspielen lernen die Kinder Schlüsselqualifikationen wie Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie kreatives und selbstständiges Arbeiten. Den **zweiten Platz** belegte das Bildungszentrum der Stadt

Nürnberg für das Projekt „ABS – Azubis begleiten Schüler“. Kerngedanke ist, dass sich junge Auszubildende als Tutoren für Schüler engagieren. Es geht darum, den Übergang zwischen Schule und Beruf zu erleichtern und die Berufsorientierung zu forcieren. Über **Platz drei** freut sich die Stadtmission Nürnberg e.V. für das Projekt „Wir bringen Euch was bei“. Unter Anleitung einer Fachkraft werden die Kinder durch ältere bereits integrierte Jugendliche mit Migrationshintergrund im Bereich Sprache, Schule und EDV gefördert.



Der bayerische Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein überreichte in der Bayerischen Staatskanzlei die Sparda-Stiftungspreise.

Die Jury-Mitglieder kürten, wie bereits 2006, einen **Sonderpreis**. Dieser ging an die Don-Bosco-Berufsschule Würzburg für das Projekt „Catering for you“, aus dem eine Schülerfirma hervorging, die das Mittagessen des benachbarten Deutschhaus-Gymnasiums sicherstellt.

Der Preisträger des SpardaMedienpreises 2007

Der SpardaMedienpreis ging an den Journalisten Uwe Ritzer für seinen Beitrag „Helferin über Nacht“, der von der Arbeit des Vereins Kinderschicksale Mittelfranken e.V. berichtet und im Bayernteil der Süddeutschen Zeitung erschienen ist.

Ausblick

Der SpardaZukunftspreis und der SpardaMedienpreis werden auch in 2008 ausgeschrieben. In diesem Jahr zeichnet die Sparda-Bank Stiftung zum ersten Mal das Engagement für interkulturelle Integration im Bildungswesen aus und vergibt den **Sonderpreis „Bestes Integrationsprojekt 2008“**.

Partner im Verbund



Union Investment Gruppe

Die Union Investment Gruppe blickt auf ein ausgesprochen erfolgreiches Geschäftsjahr 2007 zurück. Für das Jahr 2007 verzeichnete das Unternehmen erneut einen deutlichen Anstieg der Assets under Management um 10 Prozent auf 174,5 Mrd. Euro (Vorjahr: 158,9 Mrd. Euro). Mit einem Nettoabsatz von 12,2 Mrd. Euro (Vorjahr: 6,7 Mrd. Euro) konnte das Neugeschäft im vergangenen Jahr nahezu verdoppelt werden.

Aufschwung im Privatkundengeschäft

Der deutliche Anstieg des Neugeschäfts resultierte maßgeblich aus dem Privatkundengeschäft. Hier erhöhte sich der Nettoabsatz mit 9,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 0,3 Mrd. Euro) um ein Vielfaches. Im Mittelpunkt standen dabei lösungsorientierte Produktinnovationen. So entfiel auf neue Produkte ein Absatz von insgesamt 3,2 Mrd. Euro (Vorjahr: 5,2 Mrd. Euro), wovon mit 2,2 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,1 Mrd. Euro) rund zwei Drittel in neue Garantiefonds eingezahlt wurden.

Altersvorsorge bleibt Schwerpunkt

Im Jahr 2007 konnten erneut rund 480.000 (Vorjahr: 590.000) neue Riester-Sparer gewonnen werden, sodass der Bestand der UniProfiRente auf inzwischen 1,5 Mio. Verträge angestiegen ist. Mit einem Marktanteil von 79 Prozent bleibt Union Investment auch für das Jahr 2007 Marktführer bei den fonds-basierten Riester-Sparplänen.

Überdurchschnittliches Wachstum im institutionellen Geschäft

Dank der erfolgreichen Neupositionierung im institutionellen Geschäft blieb Union Investment auch 2007 auf Wachstumskurs und konnte die Assets under Management um 14 Prozent auf 72,6 Mrd. Euro steigern.

Zahl der Neukunden steigt

Die Qualität im Portfoliomanagement war eine wichtige Voraussetzung für die Gewinnung neuer Kunden und ein zentraler Faktor des Geschäftserfolgs von Union Investment. Im Jahr

2007 konnten insgesamt 211.000 neue Depotkunden gewonnen werden, was einem Anstieg von 5 Prozent auf 4,6 Mio. Kunden entspricht und über der Entwicklung am deutschen Markt insgesamt liegt. Noch deutlicher war die Steigerung der Kundenzahl im Sparplangeschäft: Mit 350.000 Neukunden konnte der Bestand hier um 11 Prozent erhöht werden.



Schwäbisch Hall gewinnt weitere Marktanteile

Die Bausparkasse Schwäbisch Hall hat 2007 weitere Marktanteile gewonnen und ihre Marktführung unter den deutschen Bausparkassen ausgebaut. Mit einem Zuwachs auf etwa 29 Prozent erzielte die Bausparkasse des genossenschaftlichen Finanzverbunds einen neuen Spitzenwert. Die Baugeld-Zuteilungen erreichten eine Rekordhöhe von 11 Mrd. EUR. Unbeeindruckt von der Entwicklung an den Kapitalmärkten konnte die Bausparkasse ihr Ergebnis verbessern und bei Rentabilität und Produktivität zulegen.

Mit 872.000 Verträgen über 27,4 Mrd. EUR Bausparsumme kam das Bausparneugeschäft bis auf 3,2 Prozent an das gute Abschlussniveau des Vorjahres heran und lag deutlich über den Resultaten der Gesamtbranche. 2006 hatte die Branche insgesamt von einer Sonderkonjunktur im Zuge der Abschaffung der Eigenheimzulage profitiert, die sich so vor allem im ersten Halbjahr 2007 nicht wiederholt hat. Der Marktanteil im Bauspargeschäft stieg nach ersten Schätzungen von 28,5 auf etwa 29 Prozent. Insgesamt betreute Schwäbisch Hall zum Jahresende 2007 rund 6,6 Mio. Kunden mit 7 Mio. Verträgen über eine Bausparsumme von 198 Mrd. EUR.

Ausblick

Für die weiteren Geschäftsperspektiven ist Schwäbisch Hall optimistisch. Zusätzliche Geschäftspotenziale ergeben sich aus der Tatsache, dass drei Viertel des Wohnungsbestandes in Deutschland älter als 25 Jahre sind. Damit geht ein wachsender Modernisierungs- und Instandsetzungsbedarf einher. Energiesparen und Klimawandel bestimmten seit Monaten die

öffentliche Debatte und führten zu veränderten Denk- und Verhaltensweisen. Künftiger Schwerpunkt bei Wohnungsbauinvestitionen wird daher die Verbesserung der energetischen und ökologischen Qualität von Häusern und Wohnungen sein. Gerade für die energiesparenden Maßnahmen rund um die eigenen vier Wände ist der Bausparvertrag ein ideales Finanzierungsinstrument. Der Bausparvertrag wird so zum „Energiesparvertrag“, der auch das Vorhaben der Regierung, den CO₂-Ausstoß von Wohngebäuden zu reduzieren, unterstützt.



DEVK Versicherungen festigen ihre Marktposition

Die DEVK Versicherungen, unser Kooperationspartner in Fragen der privaten Absicherung, sind mit dem Geschäftsjahr 2007 zufrieden. Mit einem Bestandswachstum von rund 1 Prozent und einem Beitragszuwachs von ca. 1,4 Prozent wurden im Inlandsgeschäft Marktanteile hinzugewonnen. Basis für diese Entwicklung war das Neugeschäft, bei dem die DEVK nach Stückzahlen (1,58 Mio.) das zweitbeste Vertriebsergebnis ihrer Geschichte erzielte. Vor allem in der Sach-, Haftpflicht-, aber auch in der Lebensversicherung wurden gute Neugeschäftszuwächse erzielt. Und auch die Anzahl der von der Sparda-Bank Nürnberg eG zugeführten Anträge konnte im letzten Geschäftsjahr wieder gesteigert werden.



Die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, fungiert als Zentralbank für die Sparda-Banken. Die DZ BANK Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2007 in einem herausfordernden Wettbewerbsumfeld gut behauptet. Die Ergebnisentwicklung spiegelt insgesamt die Lage an den Finanzmärkten wider. So verzeichnete die DZ BANK Gruppe auf der einen Seite eine positive operative Entwicklung mit überzeugenden Absatzerfolgen bei den Produkten für Privat- und Geschäftskunden. Auf der anderen Seite standen die Belastungen aus der Finanzmarktkrise, wobei der größte Teil der bisher vorgenommenen Bewertungsabschläge nur temporär sein dürfte.

Ergebnisse der DZ BANK Gruppe

Die DZ BANK Gruppe hat erstmals für das Geschäftsjahr 2007 einen Konzernabschluss nach den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) vorgelegt. Auf dieser Basis ergeben sich die folgenden vorläufigen Zahlen: Die operativen Erträge der DZ BANK Gruppe erreichten 3.862 Mio. Euro. Bereinigt um Bewertungsabschläge infolge der Finanzmarktkrise in Höhe von 957 Mio. Euro betragen die operativen Erträge 4.819 Mio. Euro. Der um Ertragsminderungen im Zusammenhang mit der Veräußerung der Filialen der ehemaligen norisbank AG durch die heutige TeamBank bereinigte Vorjahreswert betrug 4.665 Mio. Euro.

Das erwirtschaftete Ergebnis vor Steuern ist 2007 für den DZ BANK Konzern auf 1.068 Mio. Euro (Vorjahr: 2.067 Mio. Euro) zurückgegangen. Der Konzernjahresüberschuss betrug 897 Mio. Euro (Vorjahr: 1.859 Mio. Euro). Die Cost-Income-Ratio lag – bereinigt um die Sondereffekte in 2006 und 2007 – bei 53,6 Prozent gegenüber 52,3 Prozent im Vorjahr. Die Bilanzsumme des DZ BANK Konzerns erhöhte sich um 2,0 Prozent auf 430,3 Mrd. Euro.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Im Jahr 2007 hat der Aufsichtsrat insgesamt sechs Sitzungen abgehalten. Den Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat bildete die Diskussion über die geschäftliche Entwicklung sowie die Risikosituation gemäß MaK, MaR, MaH bzw. MaRisk.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte einen Prüfungsausschuss, einen Kreditausschuss und einen Personalausschuss eingerichtet. Der Prüfungsausschuss hat im Laufe des Geschäftsjahres die erforderlichen Prüfungshandlungen vorgenommen. Der Kreditausschuss hat bei allen ihm nach gesetzlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen vorzulegenden Kreditanträgen ordnungsgemäß mitgewirkt.

Der vorliegende Jahresabschluss 2007 mit Lagebericht wurde vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrags – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresüberschuss zum 31.12.2007 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

In diesem Jahr scheiden turnusmäßig die Herren Pauli, Schmitt und Rackl aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertrauensleuten der Sparda-Bank Nürnberg eG, dem Verband der Sparda-Banken e.V. und den Verbundpartnern für die erfolgreiche Arbeit bzw. Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Nürnberg, den 11.03.2008



Franz Rackl
Vorsitzender des Aufsichtsrates

| | |
|-----------------------------|----|
| Jahresbilanz | 30 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 32 |
| Anhang | 34 |
| Gremien | 43 |
| Lagebericht | 44 |
| Bestätigungsvermerk | 53 |

1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2007

| Aktivseite | EUR | EUR | EUR | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr TEUR |
|---|----------------|----------------|----------------|-------------------------|------------------|
| 1. Barreserve | | | | | |
| a) Kassenbestand | | | 21.960.702,93 | | 20.744 |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken | | | 13.601.640,64 | | 49.679 |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank | 13.601.640,64 | | | | (49.679) |
| c) Guthaben bei Postgiroämtern | | | - | 35.562.343,57 | - |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind | | | | | |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen | | | - | | - |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar | - | | | | (-) |
| b) Wechsel | | | - | | - |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar | - | | | | (-) |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | | | | | |
| a) täglich fällig | | | 55.284.858,35 | | 187.550 |
| b) andere Forderungen | | | 309.793.174,05 | 365.078.032,40 | 346.734 |
| 4. Forderungen an Kunden | | | | 1.385.838.926,68 | 1.412.429 |
| darunter: | | | | | |
| durch Grundpfandrechte gesichert | 928.289.584,47 | | | | (924.479) |
| Kommunalkredite | - | | | | (-) |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | | |
| a) Geldmarktpapiere | | | | | |
| aa) von öffentlichen Emittenten | | | | | - |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | - | | | | (-) |
| ab) von anderen Emittenten | | 173.331.080,96 | 173.331.080,96 | | - |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 117.724.570,69 | | | | (-) |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen | | | | | |
| ba) von öffentlichen Emittenten | | 10.159.420,77 | | | 36.378 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 10.159.420,77 | | | | (36.378) |
| bb) von anderen Emittenten | | 702.003.560,49 | 712.162.981,26 | | 510.689 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 701.675.060,49 | | | | (510.689) |
| c) eigene Schuldverschreibungen | | | | 885.494.062,22 | 945 |
| Nennbetrag | - | | | | (927) |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | | 372.834.035,37 | 250.202 |
| 7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | | | | | |
| a) Beteiligungen | | | 7.513.062,13 | | 7.317 |
| darunter: an Kreditinstituten | 6.434.337,92 | | | | (6.389) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | - | | | | (-) |
| b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | | | 1.203.316,46 | 8.716.378,59 | 1.203 |
| darunter: bei Kreditgenossenschaften | - | | | | (-) |
| bei Finanzdienstleistungsinstituten | - | | | | (-) |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen | | | | 78.001,00 | 78 |
| darunter: an Kreditinstituten | - | | | | (-) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | - | | | | (-) |
| 9. Treuhandvermögen | | | | 327.291,14 | 357 |
| darunter: Treuhandkredite | 327.291,14 | | | | (357) |
| 10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch | | | | | |
| | | | | | |
| 11. Immaterielle Anlagewerte | | | | 116.987,00 | 49 |
| 12. Sachanlagen | | | | 13.420.849,74 | 17.779 |
| 13. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | 13.928.716,14 | 18.760 |
| 14. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | 1.424.703,56 | 2.987 |
| 15. Steuerabgrenzung | | | | 3.778.657,53 | - |
| Summe der Aktiva | | | | 3.086.598.984,94 | 2.863.880 |

| Passivseite | EUR | EUR | EUR | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr TEUR |
|---|------------|------------------|------------------|-------------------------|------------------|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | | |
| a) täglich fällig | | | 7.007.598,68 | | 6.798 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | | 186.977.281,12 | 193.984.879,80 | 195.235 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | | |
| a) Spareinlagen | | | | | |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten | | 1.482.648.806,98 | | | 1.225.560 |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | | 178.438.859,82 | 1.661.087.666,80 | | 232.378 |
| b) andere Verbindlichkeiten | | | | | |
| ba) täglich fällig | | 920.731.876,71 | | | 882.700 |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | 147.416.979,14 | 1.068.148.855,85 | 2.729.236.522,65 | 148.135 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | | | | | |
| a) begebene Schuldverschreibungen | | | 3.364.856,06 | 3.364.856,06 | 21.715 |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten | | | - | | - |
| darunter: | | | | | |
| Geldmarktpapiere | | | - | | (-) |
| eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf | | | - | | (-) |
| 4. Treuhandverbindlichkeiten | | | | 327.291,14 | 357 |
| darunter: Treuhandkredite | 327.291,14 | | | | (357) |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | | | | 9.649.800,69 | 5.397 |
| 6. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | 697.569,37 | 880 |
| 7. Rückstellungen | | | | | |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | | 13.357.530,00 | | 12.600 |
| b) Steuerrückstellungen | | | 539.603,00 | | - |
| c) andere Rückstellungen | | | 11.857.553,18 | 25.754.686,18 | 14.498 |
| 8. Sonderposten mit Rücklageanteil | | | | | |
| | | | | | |
| 9. Nachrangige Verbindlichkeiten | | | | 6.050.833,33 | 6.051 |
| 10. Genusssrechtskapital | | | | | |
| darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig | | | | | (-) |
| 11. | | | | | |
| | | | | | |
| 12. Eigenkapital | | | | | |
| a) Gezeichnetes Kapital | | | 30.436.747,64 | | 29.986 |
| b) Kapitalrücklage | | | - | | - |
| c) Ergebnissrücklagen | | | | | |
| ca) gesetzliche Rücklage | | 10.574.185,12 | | | 9.874 |
| cb) andere Ergebnissrücklagen | | 69.369.767,12 | | | 64.910 |
| cc) - | | - | 79.943.952,24 | | - |
| d) Bilanzgewinn | | | 7.151.845,84 | 117.532.545,72 | 6.806 |
| Summe der Passiva | | | | 3.086.598.984,94 | 2.863.880 |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | | | | |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln | | | - | | - |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | | | 2.240.740,34 | | 2.010 |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten | | | - | 2.240.740,34 | - |
| 2. Andere Verpflichtungen | | | | | |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften | | | - | | - |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen | | | - | | - |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen | | | 76.572.186,95 | 76.572.186,95 | 49.331 |
| darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften | | | - | | (-) |

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

| | EUR | EUR | EUR | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr TEUR |
|--|---------------|----------------|----------------|----------------------|--------------------|
| 1. Zinserträge aus | | | | | |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften | | 89.538.806,62 | | | 89.034 |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen | | 29.032.943,63 | 118.571.750,25 | | 23.909 |
| 2. Zinsaufwendungen | | | -90.027.033,46 | 28.544.716,79 | -74.690 |
| 3. Laufende Erträge aus | | | | | |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | | | 7.960.942,13 | | 4.490 |
| b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | | | 108.067,46 | | 27 |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen | | | 10.000,00 | 8.079.009,59 | 10 |
| 4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen | | | | - | - |
| 5. Provisionserträge | | | 10.232.892,00 | | 8.515 |
| 6. Provisionsaufwendungen | | | -2.461.245,27 | 7.771.646,73 | -2.213 |
| 7. Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften | | | | - | - |
| 8. Sonstige betriebliche Erträge | | | | 5.017.335,87 | 9.253 |
| 9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil | | | | - | - |
| 10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | | | |
| a) Personalaufwand | | | | | |
| aa) Löhne und Gehälter | | -13.363.125,16 | | | -12.130 |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung | -1.204.736,55 | -3.548.548,09 | -16.911.673,25 | | -6.956 (-4.463) |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen | | | -16.676.274,33 | -33.587.947,58 | -16.742 |
| 11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | | | | -4.925.249,34 | -1.779 |
| 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | | | -346.055,25 | -530 |
| 13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | | | | |
| | | | -8.089.761,60 | | -13.774 |

Fortsetzung der Tabelle „Gewinn- und Verlustrechnung“ siehe nebenstehende Seite.

| | EUR | EUR | EUR | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr TEUR |
|--|-----|-----|--------------|----------------------|-----------------|
| 14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft | | | | -8.089.761,60 | - |
| 15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere | | | | - | - |
| 16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren | | | 2.270.023,53 | 2.270.023,53 | - |
| 17. Aufwendungen aus Verlustübernahme | | | | - | - |
| 18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil | | | | - | - |
| 19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | | 4.733.718,74 | 6.424 |
| 20. Außerordentliche Erträge | | | | - | - |
| 21. Außerordentliche Aufwendungen | | | | - | - |
| 22. Außerordentliches Ergebnis | | | | - | (-) |
| 23. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | | 2.462.512,48 | | 427 |
| 24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen | | | -44.385,38 | 2.418.127,10 | -45 |
| 25. Jahresüberschuss | | | | 7.151.845,84 | 6.806 |
| 26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | | | - | - |
| | | | | 7.151.845,84 | 6.806 |
| 27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen | | | | | |
| a) aus der gesetzlichen Rücklage | | | | - | - |
| b) aus anderen Ergebnisrücklagen | | | | - | - |
| | | | | 7.151.845,84 | 6.806 |
| 28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen | | | | | |
| a) in die gesetzliche Rücklage | | | | - | - |
| b) in andere Ergebnisrücklagen | | | | - | - |
| 29. Bilanzgewinn | | | | 7.151.845,84 | 6.806 |

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

- In der Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich nachstehende Veränderungen aus folgenden Gründen:
Besondere Bemerkungen hierzu sind nicht veranlasst.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Bei den Forderungen an Kunden wurden von den Nennwerten Wertberichtigungen für akute und latente Risiken abgesetzt. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet worden. Soweit die Gründe für eine in den Vorjahren vorgenommene Abschreibung entfallen sind, wurde eine Zuschreibung maximal bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Von dem Wahlrecht des § 340f Abs. 2 HGB, wonach ein niedrigerer Wertansatz bei den in § 340f Abs. 1 HGB aufgeführten Bestandspositionen der Liquiditätsreserve beibehalten werden darf, wurde kein Gebrauch gemacht. Hierdurch wird ein besseres Bild der Vermögens- und Ertragslage vermittelt.

Die Beteiligungen, Geschäftsguthaben bei Genossenschaften und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten, abzüglich erforderlicher Abschreibungen, auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag bewertet.

Die Sachanlagen und die immateriellen Anlagewerte wurden zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung bewertet. Im Falle einer dauerhaften Wertminderung des Sachanlagevermögens wurde eine außerplanmäßige Abschreibung auf den zum Bilanzstichtag niedrigeren Wert vorgenommen. Die Abschreibungen wurden bei den Gebäuden linear über die Nutzungsdauer, beim beweglichen Sachanlagevermögen nach den steuerlich zulässigen Sätzen degressiv und später linear vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter gemäß § 6 Abs. 2 EStG werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Innerhalb der sonstigen Vermögensgegenstände sind Ansprüche aus der Auszahlung von Körperschaftsteuerguthaben enthalten; diese wurden mit dem Barwert bewertet. Die Bewertung von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen erfolgte in Höhe der von der Versicherungsgesellschaft mitgeteilten Rückdeckungswerte. Die übrigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten bilanziert.

Der aktive Steuerabgrenzungsposten wurde erstmalig auf Grund der gemäß dem vorliegenden Entwurf zur Modernisierung des Bilanzrechts geplanten gesetzlichen Änderung zur Pflicht des Ausweises aktiver latenter Steuern gebildet. Die Bildung erfolgte zur periodengerechten Erfolgsermittlung für Verbindlichkeiten mit steigender Verzinsung sowie für das Einlagenprodukt SpardaAnsparplan, bei dem am Ende der Laufzeit Bonuszahlungen gutgeschrieben werden. Außerdem wurden die aktiven latenten Steuern für nach steuerrechtlichen Vorschriften nicht mehr zulässige Abschreibungen auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve gebildet. Eingestellt wurde im Falle der genannten Einlageprodukte die auf den Unterschiedsbetrag zwischen der durchschnittlichen Verzinsung und den bis zum Bilanzstichtag gewährten Zinsen entfallende Steuerbelastung und bei den Wertpapieren die auf die nicht mehr zulässigen Abschreibungsbeträge entfallende zukünftige Steuerbelastung.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen angesetzt. Der Belastung von Einlagen mit steigender Verzinsung bzw. Zinszuschlägen wurde durch die Bildung von Zinsrückstellungen ausreichend Rechnung getragen.

Für alle laufenden Pensionen und Pensionsanwartschaften haben wir Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Gutachten gebildet. Diese basieren auf den Richttafeln 2005 von Prof. Klaus Heubeck. Bei der Rückstellungsberechnung wurde ein Rechnungszinsfuß von 4 % zu Grunde gelegt.

Die anderen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben.

Eine Einzelbewertung der bestehenden Zins-Swaps und Zins-Caps wurde nicht vorgenommen, da die Derivate im Rahmen der barwertigen Gesamtbanksteuerung zur Absicherung des Marktpreisrisikos oder zur Glättstellung von offenen Zahlungsströmen bei gleichzeitiger Reduzierung des Zinsspannenrisikos abgeschlossen wurden.

Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Zins-Swaps sind als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgegrenzt. Die gezahlten und erhaltenen Cap-Prämien werden zeitanteilig über die Kontraktlaufzeit als Zinsaufwand bzw. Zinsertrag verteilt.

Posten, denen Beträge zu Grunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, wurden auf Euro mit dem zum Bilanzstichtag bekanntgegebenen Euro-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank umgerechnet.

- Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde in folgenden Fällen abgewichen (mit Begründung):

Es ergaben sich keine Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr.

C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle EUR)

| | Anschaffungs-/ Herstellungskosten | Zugänge | a) Zuschreibungen b) Umbuchungen (+/-) | a) Abgänge b) Zuschüsse | Abschreibungen (kumuliert) | Buchwerte am Bilanzstichtag | Abschreibungen Geschäftsjahr |
|---------------------------------------|--------------------------------------|---------|--|----------------------------|-------------------------------|--------------------------------|---------------------------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| Immaterielle Anlagewerte | 1.430.218 | 92.070 | a) - b) - | a) - b) - | 1.405.301 | 116.987 | 24.666 |
| Sachanlagen: | | | | | | | |
| a) Grundstücke und Gebäude | 23.765.692 | - | a) - b) - | a) - b) - | 13.860.725 | 9.904.967 | 3.961.453 |
| b) Betriebs- und Geschäftsausstattung | 18.003.235 | 606.955 | a) - b) - | a) 826.123 b) - | 14.268.184 | 3.515.883 | 939.130 |
| a | 43.199.145 | 699.025 | a) - b) - | a) 826.123 b) - | 29.534.210 | 13.537.837 | 4.925.249 |

| | Anschaffungskosten | Veränderungen (saldiert) | Buchwerte am Bilanzstichtag |
|---|--------------------|--------------------------|-----------------------------|
| | EUR | EUR | EUR |
| Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | 9.530.069 | | 8.716.379 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 5.572.191 | | 78.001 |
| b | 15.102.260 | -6.307.880 | 8.794.380 |
| Summe a und b | 58.301.405 | | 22.332.217 |

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

■ In den Forderungen an Kreditinstitute sind 255.213.800 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

■ Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

| | bis drei Monate EUR | mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR | mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR | mehr als fünf Jahre EUR |
|--|------------------------|---|--|----------------------------|
| Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3 b) (ohne Bausparguthaben) | 34.793.174 | 115.000.000 | 160.000.000 | – |
| Forderungen an Kunden (A 4) | 24.786.950 | 64.225.506 | 291.982.482 | 986.162.052 |

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind 18.681.937 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

■ Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 342.266.462 EUR fällig.

■ In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

| | Forderungen an verbundene Unternehmen | | Forderungen an Beteiligungsunternehmen | |
|--------------------------------------|---------------------------------------|----------------|--|----------------|
| | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr EUR | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr EUR |
| Forderungen an Kreditinstitute (A 3) | – | – | 255.213.800 | 131.473.498 |
| Forderungen an Kunden (A 4) | 5.204.495 | 5.162.152 | 804.639 | 841.240 |

■ In folgenden Posten sind enthalten:

| | börsenfähig | börsennotiert | nicht börsennotiert | nicht mit dem Niederwert bewertete börsenfähige Wertpapiere |
|---|-------------|---------------|---------------------|---|
| | EUR | EUR | EUR | EUR |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) | 885.494.062 | 829.554.052 | 55.940.010 | – |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6) | 3.092.310 | – | 3.092.310 | – |

■ Die Genossenschaft besitzt folgende Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20% an anderen Unternehmen:

| Name und Sitz | Anteil am Gesellschaftskapital % | Eigenkapital der Gesellschaft | | Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses | |
|--|-------------------------------------|-------------------------------|--------|---|------|
| | | Jahr | TEUR | Jahr | TEUR |
| a) Sparda-Immobilientreuhandgesellschaft mbH Eilgutstraße 9 90443 Nürnberg | 100 | 2007 | 83 | 2007 | 1 |
| b) Sparda-Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH Eilgutstraße 9 90443 Nürnberg | 100 | 2007 | 119 | 2007 | – |
| c) Sparda-Immobilienfonds Nr. 1 Sparda-Bank Nürnberg eG & Co KG Eilgutstraße 9 90443 Nürnberg | 95 | 2007 | –1.992 | 2007 | –155 |

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil auf Grund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

■ Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

■ Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

| | | |
|---|-----|-----------|
| Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten | EUR | 4.183.121 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | EUR | 3.515.883 |

■ Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

| | | |
|--|-----|-----------|
| Forderungen gegenüber einer Versicherungsgesellschaft aus Rückdeckungsversicherungen | EUR | 3.647.249 |
| Forderungen an das inländische Finanzamt | EUR | 8.696.349 |
| davon aus der Körperschaftsteueraktivierung des Anspruches gemäß § 37 Abs. 5 KStG | EUR | 8.129.649 |

■ Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind 1.327.118 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 2.910.776 EUR) enthalten.

■ In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

| Posten – Unterposten | EUR Geschäftsjahr | EUR Vorjahr |
|---|-------------------|-------------|
| A4 Forderungen gegenüber Kunden | 1.992.445 | 1.837.401 |
| A6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 272.774 | 272.774 |

■ In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 465 EUR enthalten.

■ In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 47.745.592 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

■ Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

| | bis drei Monate EUR | mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR | mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR | mehr als fünf Jahre EUR |
|---|------------------------|---|--|----------------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1 b) | 9.831.525 | 36.749.105 | 104.854.356 | 35.542.295 |
| Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2 ab) | 1.650.029 | 128.653.934 | 48.128.586 | 6.311 |
| Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2 bb) | 26.389.305 | 35.476.873 | 67.374.929 | 18.175.872 |

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3 a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr 3.364.856 EUR fällig.

■ Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

| | | |
|---|-----|-----------|
| Verbindlichkeiten an das inländische Finanzamt | EUR | 8.929.863 |
| davon aus Zinsabschlag und Solidaritätszuschlag | EUR | 8.616.884 |

■ Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 471.771 EUR (Vorjahr: 724.732 EUR) enthalten.

■ Angaben zu Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten):
Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 366.000 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

| | Betrag | Währung | Zinssatz | Fälligkeit |
|-------------------------------|-----------|---------|----------|------------|
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 6.000.000 | EUR | 6,1 | 11.11.2009 |

Vom Gesamtbetrag der ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten über 6.050.833,33 EUR entfällt ein Betrag über 50.833,33 EUR auf die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen (Zinsabgrenzung).

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt: Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangiger Gläubiger zurückzuzahlen. Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeit beträgt 10 Jahre. Die mit der nachrangigen Verbindlichkeit getroffenen Nachrangabreden entsprechen den Vorschriften des § 10 Abs. 5 a Nr. 1 und 3 KWG.

■ In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

| | Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | | Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen | |
|--|---|----------------|---|----------------|
| | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr EUR | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr EUR |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) | – | – | 47.745.592 | 47.715.747 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2) | 202.759 | 195.247 | 3.813.785 | 1.189.134 |

■ In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 57.075.430 EUR enthalten.

■ Die unter Passivposten 12 a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

| Geschäftsguthaben | EUR | EUR |
|---|-----|------------|
| a) der verbleibenden Mitglieder | | 29.764.483 |
| b) der ausscheidenden Mitglieder | | 609.136 |
| c) aus gekündigten Geschäftsanteilen | | 63.128 |
| Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile | 57 | |

■ Die Ergebnismrücklagen (P 12 c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

| | Gesetzliche Rücklage EUR | Andere Rücklagen EUR |
|--|--------------------------|----------------------|
| Stand 01.01.2007 | 9.874.185 | 64.909.911 |
| Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres | 700.000 | 4.459.856 |
| Stand 31.12.2007 | 10.574.185 | 69.369.767 |

Volumen im Derivategeschäft (Angaben in Mio. EUR)

| | Nominalbetrag Restlaufzeit | | | | Beizulegender Zeitwert | Adressenrisiko |
|--------------------------------|----------------------------|-----------|-----------|---------|------------------------|----------------|
| | ≤ 1 Jahr | 1–5 Jahre | > 5 Jahre | Summe | | |
| Zinsbezogene Geschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte: | | | | | | |
| • Zins-Swaps (gleiche Währung) | 456,0 | 677,0 | 311,0 | 1.444,0 | -5,3 | 38,2 |
| • Zinsoptionen – Käufe | – | 10,0 | – | 10,0 | – | 0,1 |
| • Zinsoptionen – Verkäufe | – | 10,0 | – | 10,0 | – | |

■ Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

| Passivposten | Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände | Gesamtbetrag in EUR |
|------------------------|---|---------------------|
| Pensionsrückstellungen | | 3.647.249 |

II. Gewinn- und Verlustrechnung

■ Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

| Sonstige betriebliche Erträge | EUR |
|----------------------------------|-----------|
| Auflösung von Zinsrückstellungen | 1.863.419 |

■ In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind – soweit nicht vorstehend erläutert – folgende periodenfremde Erträge und Aufwendungen enthalten:

| | EUR |
|--------------------------------------|---------|
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 939.080 |

Auf Grund der periodenfremden Steuererträge sowie der Aktivierung aktiver latenter Steuern werden in der Position GuV 23 erstattete Steuern über 2.463 TEUR ausgewiesen.

Diese Ansprüche aus der Steuererstattung sowie die in 2007 vorausgezählten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

E. Sonstige Angaben

- Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.
- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2007 Pensionsrückstellungen in Höhe von 4.059.011 EUR.
- Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für

| | |
|--------------------------------------|-------------|
| Mitglieder des Vorstandes | EUR 925.619 |
| Mitglieder des Aufsichtsrates | EUR 626.638 |

- Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantiefonds und Garantieverbund) des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen. Damit ist aus dem Garantieverbund für das Geschäftsjahr 2007 die Möglichkeit einer Verpflichtung bis zur Höhe von 3.855 TEUR verbunden.

- Die Zahl der im Jahr 2007 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

| | Vollzeit- beschäftigte | Teilzeit- beschäftigte |
|----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Kaufmännische Mitarbeiter | 236 | 61 |
| Gewerbliche Mitarbeiter | - | 5 |
| Arbeitnehmer gesamt | 236 | 66 |

Außerdem wurden durchschnittlich 26 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

| | Zahl der Mitglieder | Anzahl der Geschäftsanteile | Haftsummen EUR |
|--------------------|----------------------------|--|---------------------------|
| Anfang 2007 | 153.153 | 564.884 | 29.373.968 |
| Zugang 2007 | 10.662 | 20.716 | 1.077.232 |
| Abgang 2007 | 4.251 | 13.205 | 686.660 |
| Ende 2007 | 159.564 | 572.395 | 29.764.540 |

| | EUR |
|---|------------|
| Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um | 390.522 |
| Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um | 390.572 |
| Höhe des Geschäftsanteils | 52 |
| Höhe der Haftsumme | 52 |

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der Sparda-Banken e. V.
Hamburger Allee 4
60486 Frankfurt am Main

Gremien

- **Mitglieder des Vorstandes:**

| Vor- und Zuname | ausgeübter Beruf |
|------------------------|---|
| Volker Köhler | Vorstandsvorsitzender |
| Peter Hering | stellvertretender Vorstandsvorsitzender |
| Stefan Schindler | Vorstand |
| Thomas Lang | Vorstand |

- **Mitglieder des Aufsichtsrates:**

| Vor- und Zuname | ausgeübter Beruf |
|------------------------|--|
| Franz Rackl | Aufsichtsratsvorsitzender, Beamter |
| Alois Frank | stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Beamter |
| Martin Burkert | Mitglied des Bundestages |
| Jürgen Fischer | Beamter |
| Bernhard Köhler | Angestellter |
| Uwe Müller | Beamter |
| Jürgen Pauli | Beamter |
| Erich Schmitt | Beamter |
| Hans Joachim Seibel | Beamter |

A. Lagebericht

I. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Konjunktur in der Eurozone war im Jahresverlauf gut in Fahrt. Die lebhaftere Entwicklung bei den Bruttoanlageinvestitionen und positive Impulse durch die Außenwirtschaft trugen dazu bei. Im Wohnungsbau konnten im Gegensatz zum Wirtschaftsbau keine Zuwachsraten verzeichnet werden. Der Anstieg der Lebenshaltungskosten hat sich beschleunigt; ursächlich hierfür waren die Anhebung der Mehrwertsteuer, die stark gestiegenen Energiepreise sowie die Verteuerung wichtiger Nahrungsmittel. Der Arbeitsmarkt hat sich in 2007 positiv entwickelt. Die Sparquote erhöhte sich leicht von 10,5 % auf 10,8 %.

Die Geldmarktsätze haben sich im Verlauf des Jahres 2007 spürbar erhöht. Die Kapitalmarktzinsen stiegen bis zur Jahresmitte an und erreichten im Juni und Juli ihre Jahreshöchststände. Aufgrund einer zunehmenden Risikoorientierung im Zuge der Finanzmarktkrise bewegten sich die Anleihenrenditen in Deutschland abwärts.

Die Zinsstrukturkurve zeigte sich während des ganzen Jahres sehr flach und beeinflusste somit auch die Ertragsentwicklung der Sparda-Bank.

II. Geschäftsverlauf der Sparda-Bank Nürnberg eG

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

| | Berichtsjahr TEUR | Vorjahr TEUR | Veränderungen | |
|---|----------------------|-----------------|---------------|------|
| | | | TEUR | % |
| Bilanzsumme = Geschäftsvolumen | 3.086.599 | 2.863.880 | +222.719 | +7,8 |

Die Bilanzsumme ist im vergangenen Jahr um 7,8 % angestiegen. Hauptursache war ein deutlicher Zuwachs unserer Kundeneinlagen.

Aktivgeschäft

Bei den liquiden Mitteln der Bank ist eine Erhöhung von 18,3 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Ursächlich hierfür ist der Anstieg unserer Wertpapierbestände um 460,1 Mio. EUR bei gleichzeitiger Reduzierung der Forderungen ggü. anderen Kreditinstituten um 169,2 Mio. EUR und der stichtagsbedingt verringerten Barreserve um 34,9 Mio. EUR.

Auf Grund des hohen Einlagenwachstums waren in 2007 überschüssige Mittel vorhanden, die nicht im Kundenkreditgeschäft ausgereicht werden konnten. Diese Mittel wurden sowohl kurzfristig als Geldmarktpapiere als auch längerfristig in gedeckte Wertpapiere angelegt. In 2007 wurden auch verstärkt institutionelle Investmentfondsanteile erworben, deren Ziel die Erreichung einer geldmarktnahen Verzinsung ist.

Die täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 132,3 Mio. EUR. Ursache ist die Fälligkeit von zum Bilanzstichtag 2006 abgeschlossenen Tagesgeldanlagen sowie der bewusste Abbau der täglich fälligen Bankguthaben im 4. Quartal 2007. Bei den anderen Forderungen gegenüber Kreditinstituten reduzierte sich der Bestand um 36,9 Mio. EUR auf 309,8 Mio. EUR. Ursache ist die Fälligkeit von gedeckten Namensbriefen im Berichtsjahr.

Der Rückgang der Barreserve um 34,9 Mio. EUR betraf ausschließlich die bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Guthaben. Der Bestand der innerhalb der Barreserve ausgewiesenen Kassenbestände lag mit 22,0 Mio. EUR um 1,2 Mio. EUR leicht höher als im Vorjahr.

| Liquide Mittel | Berichtsjahr TEUR | Vorjahr TEUR | Veränderungen | |
|---|----------------------|------------------|-----------------|--------------|
| | | | TEUR | % |
| Barreserve (Aktivposten 1) | 35.562 | 70.423 | -34.861 | -49,5 |
| Bankguthaben (Aktivposten 3) | 365.078 | 534.284 | -169.206 | -31,7 |
| Wertpapiere (Aktivposten 5 + 6) | 1.258.328 | 798.214 | +460.114 | +57,6 |
| Insgesamt | 1.658.968 | 1.402.921 | +256.047 | +18,3 |

Im Jahr 2007 reduzierten sich die Kundenforderungen um 26,6 Mio. EUR auf 1.385,8 Mio. EUR. Damit hat sich unsere Prognose des Vorjahres zur verhaltenen Kundenkreditentwicklung bestätigt. Neben der vertragsgemäßen Kredittilgung trug die unseren Kunden eingeräumte Sondertilgungsmöglichkeit zur Reduzierung des Kundenforderungsbestandes bei. Alleine im Jahr 2007 machte die Höhe der außerplanmäßigen Tilgungen ein Volumen von 29,2 Mio. EUR aus.

Die Höhe der Kreditneuzusagen des Jahres 2007 lag mit 193,0 Mio. EUR um 17,1 % höher als im Vorjahr und entwickelte sich daher positiv. Auf dem deutschen Immobilienmarkt dagegen zeigte sich auch im abgelaufenen Jahr keine Besserung. Die Anzahl der Baugenehmigungen und der Baufertigstellungen beharrt auf einem sehr niedrigen Niveau von unter 250 Tausend Stück. Dies ist verwunderlich, da sich die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Aufschwung befindet und die Bundesanstalt für Arbeit gute Arbeitslosenzahlen meldet.

Im Bereich der Konsumentenkreditvergabe konnten wir trotz der im Vergleich zu den Baufinanzierungen höheren Tilgungsraten unsere Bestände weiter erhöhen. Der Forderungsbestand in diesem Bereich stieg ggü. dem Vorjahr um 6,2 Mio. EUR auf 50,8 Mio. EUR an.

| | Berichtsjahr TEUR | Vorjahr TEUR | Veränderungen | |
|------------------------------|----------------------|-----------------|---------------|------|
| | | | TEUR | % |
| Forderungen an Kunden | 1.385.839 | 1.412.429 | -26.590 | -1,9 |

Passivgeschäft

Die Höhe der Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditinstituten war in 2007 rückläufig, da auf Grund des deutlichen Einlagenwachstums und der Entwicklung der Kundenforderungen keine Neuaufnahme von größeren Refinanzierungsdarlehen in 2007 notwendig war.

Die Höhe der täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditinstituten hat sich stichtagsbedingt leicht um 210 TEUR auf 7,0 Mio. EUR erhöht.

In 2007 wurden die an Kreditinstitute ausgegebenen verbrieften Verbindlichkeiten fällig, so dass diese Position in 2007 vollständig entfallen ist. Die Emission von neuen Serien an verbrieften Verbindlichkeiten ist nicht geplant.

| Bankenrefinanzierungen | Berichtsjahr TEUR | Vorjahr TEUR | Veränderungen | |
|--|----------------------|-----------------|----------------|-------------|
| | | | TEUR | % |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 193.985 | 202.033 | -8.048 | -4,0 |
| An Kreditinstitute verkaufte verbrieftete Verbindlichkeiten | 0 | 12.822 | -12.822 | -100,0 |
| Insgesamt | 193.985 | 214.855 | -20.870 | -9,7 |

Sehr erfreulich verlaufen ist im Jahr 2007 das Kundeneinlagengeschäft. Dieses stieg insgesamt um 234,9 Mio. EUR auf 2.738,7 Mio. EUR an.

Der Anstieg betrifft mit einem Betrag von 203,2 Mio. EUR den Bereich der Spareinlagen und mit einem Betrag von 38,0 Mio. EUR den Bereich der täglich fälligen Einlagen. Bei den anderen Einlagenformen war der Bestand nahezu unverändert.

Die Höhe der gegenüber Kunden emittierten verbrieften Verbindlichkeiten aus Inhaberschuldverschreibungen war auf Grund von Fälligkeiten rückläufig. Neue Serien an Inhaberschuldverschreibungen wurden im Jahr 2007 nicht aufgelegt.

Innerhalb der Spareinlagen stieg besonders die Sondereinlagenform SpardaFest an. Hohe Zuflüsse von 404,9 Mio. EUR standen Umschichtungen aus dem Bereich SpardaDynamic über 198,9 Mio. EUR entgegen.

Ursache für den Anstieg im täglich fälligen Bereich ist primär der Anstieg unserer Tagesgeldeinlagen um 21,7 Mio. EUR. Dabei ist zu beobachten, dass immer mehr Kunden das ausschließlich für das Online-Banking freigeschaltete Tagesgeldkonto nutzen. Dieses bietet – als Gegenangebot zu den Direktbankofferten – eine hochverzinsliche und täglich verfügbare Anlageform.

| Einlagen von Kunden | Berichtsjahr TEUR | Vorjahr TEUR | Veränderungen | |
|---|----------------------|------------------|-----------------|--------------|
| | | | TEUR | % |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | |
| - täglich fällig | 920.732 | 882.700 | +38.032 | +4,3 |
| - befristete Einlagen | 147.417 | 148.135 | -718 | -0,5 |
| - Spareinlagen | 1.661.088 | 1.457.938 | +203.150 | +13,9 |
| Verbrieftete Verbindlichkeiten aus Inhaberschuldverschreibungen gegenüber Kunden | 3.365 | 8.893 | -5.528 | -62,2 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 6.051 | 6.051 | 0 | 0,0 |
| Insgesamt | 2.738.653 | 2.503.717 | +234.936 | +9,4 |

Investitionen

Größere Investitionen wurden in 2007 für den Erwerb einer neuen Telefonanlage getätigt.

Weiterhin wurden unsere Selbstbedienungsgeräte mit einem geänderten Betriebssystem ausgestattet.

Im Geschäftsstellenbereich gab es nennenswerte Umbauten bei unserer Geschäftsstelle Bayreuth.

Weitere Investitionen entstanden im Bereich der EDV-Ausstattung durch die Neuanschaffung von Hard- und Software.

Personal- und Sozialbereich

a) Personalbestand und -struktur

Im Jahr 2007 belief sich die Zahl der Beschäftigten durchschnittlich auf 302 und damit 9 mehr als im Vorjahr. Gemäß unseren Prognosen war die zuletzt tendenziell steigende Fluktuation im abgelaufenen Geschäftsjahr rückläufig. In einem zunehmenden Wettbewerb um qualifiziertes Personal im Bankenbereich konnten wir uns als Arbeitgeber insgesamt gut behaupten. Dennoch konnte auch der Einsatz neuer Personalmarketing- und Personalrekrutierungsmaßnahmen nicht verhindern, dass einige offene Stellen, die teilweise auch aus dem Vorjahr resultierten, nicht immer zeitnah wiederbesetzt werden konnten und im Jahresdurchschnitt sogar eine leichte Personalunterdeckung zu verzeichnen war. Erfreulich – auch im Jahr 2007 waren nahezu zwei Drittel unserer Beschäftigten im Vertrieb eingesetzt, also im direkten Kundenkontakt. Somit konnten wir im Hinblick auf Personalstruktur und Personaleinsatz unserer strategischen Ausrichtung als kundenorientierte und verkaufsaktive Bank voll Rechnung tragen.

b) Aus- und Fortbildung

Die fachliche und persönliche Kompetenz unserer Mitarbeiter bestimmt maßgeblich den Erfolg unseres Kreditinstituts.

Unser Personalentwicklungskonzept beinhaltet daher neben Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten auch regelmäßiges Coaching und Training-on-the-job-Maßnahmen für unsere Mitarbeiter. Diese dienen ausschließlich dem Ziel, Mitarbeiter für die an sie jetzt und zukünftig gestellten Anforderungen zu qualifizieren. Wir setzten darüber hinaus weitere Personalentwicklungsinstrumente – wie Assessment-Center, PC-gestützte Talendiagnosesysteme, Bildungscontrolling, Beurteilungen mit Bottom-up-Befragung und Potentialeinschätzung – zielgerichtet und effizient ein.

Neben den laufenden Qualifizierungsmaßnahmen für unsere Mitarbeiter zur EU-Vermittlerrichtlinie, zum Wertpapierhandelsgesetz etc. stellte ein Schwerpunkt der Personalentwicklung im Jahr 2007 die Weiterqualifizierung unserer Baufinanzierungsberater dar. Aufbauend auf vorhandenen Kenntnissen und Fertigkeiten wurde mit jedem Baufinanzierungsberater sein Beratungsgespräch analysiert, der Ablauf der Beratungsgespräche standardisiert und darauf basierend individuell optimiert. Dies erfolgte in mehreren Schulungen, Workshops und Coachingterminen.

Für uns stellt die Ausbildung von jungen Menschen nicht nur eine gesellschaftliche Aufgabe dar, die wir gerne wahrnehmen. Darüber hinaus ist es erklärtes Ziel unseres Hauses, kontinuierlich Ausbildungsplätze anzubieten und unseren Nachwuchs aus eigenen Reihen zu rekrutieren.

So konnten zehn angehende Bankkaufleute und eine Informatikkauffrau ihre Ausbildung zum 01.09.2007 bei uns beginnen. Weiterhin ist es uns gelungen, alle ausgelernten Bankkaufleute des Jahres 2007 in die Geschäftsstellen und in den medialen Vertrieb zu übernehmen.

c) Sozialbereich

Wir verstehen uns als kundenorientierte, produktiv und effektiv agierende Bank, die aufgrund des genossenschaftlichen Förderauftrags ihren Mitgliedern in besonderer Weise verpflichtet ist. Unser Unternehmensleitbild beinhaltet unter anderem die Übernahme von Verantwortung in der Öffentlichkeit; diese nehmen wir als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb sowie durch unser Engagement in Form von Sponsoring (z. B. Klassik Open Air Nürnberg, Fürth und Coburg, Bardentreffen Nürnberg, Tanztheater Nürnberg, Straßenmusikfestival Würzburg) als auch durch die Unterstützung von verschiedenen Organisationen durch Spenden wahr.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die 76. Vertreterversammlung fand am 12. Juni 2007 in Nürnberg statt.

In 2007 standen Neuwahlen bei denjenigen Aufsichtsräten an, die bereits drei Jahre als Aufsichtsrat tätig waren.

Aus dem Aufsichtsrat schieden daher satzungsgemäß Herr Martin Burkert, Herr Alois Frank sowie Herr Hans Joachim Seibel aus. Alle drei Aufsichtsratsmitglieder wurden für die nächsten drei Jahre wiedergewählt.

Bei der Vertreterversammlung wurde auch eine geänderte Satzung beschlossen; diese löst die im Jahre 2004 letztmalig überarbeitete Satzung ab.

III. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

1. Vermögenslage

Eigenkapital und Eigenmittel

Das Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung gemäß § 10 KWG stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

| | Berichtsjahr TEUR | Vorjahr TEUR | Veränderungen | |
|--|----------------------|-----------------|---------------|-------------|
| | | | TEUR | % |
| Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder (aus Passivposten 12 a) | 29.764 | 29.374 | +390 | +1,3 |
| Rücklagen (Passivposten 12 c) | 79.944 | 74.784 | +5.160 | +6,9 |
| Bilanzgewinn, soweit zur Stärkung des Eigenkapitals vorgesehen | 5.475 | 5.160 | +315 | +6,1 |
| Eigenkapital insgesamt | 115.183 | 109.318 | +5.865 | +5,4 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | | 6.000 | 0 | 0,0 |
| Haftendes Eigenkapital = Eigenmittel | | 131.065 | +3.225 | +2,5 |

Durch die Rücklagendotierung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres und der Aufnahme neuer Mitglieder konnte das Eigenkapital angemessen gestärkt werden.

Die Sparda-Bank hat von den Übergangsvorschriften des § 339 Abs. 9 der SolV zur Anwendung des Grundsatzes I in 2007 Gebrauch gemacht. Aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung wurde die nach den Regelungen des Grundsatzes I berechnete Gesamtkennziffer jederzeit erfüllt.

Kundenforderungen

Unsere Kundenforderungen betragen 44,9% des Geschäftsvolumens.

Sämtliche akute Risiken sind durch Wertberichtigungen abgedeckt; für mögliche verbleibende latente Risiken besteht eine ausreichende Risikovorsorge. Vom Gesamtbestand der Kundenforderungen entfallen 67,0% auf Realkredite, die auf Grund der dinglichen Sicherung mit einer geringeren Ausfallwahrscheinlichkeit behaftet sind.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen (Bilanzposten 5 und 6) betragen 40,8% des Geschäftsvolumens. Im Vergleich zum Vorjahr erfolgte eine deutliche Aufstockung sowohl des Bilanzpostens A 5 (Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) als auch des Bilanzpostens A 6 (Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere). Bei der Bilanzposition A 5 ist der Anlageschwerpunkt weiterhin der Kauf von Pfandbriefen deutscher Hypothekenbanken mit fester Verzinsung.

Bestände an strukturierten Wertpapieranlagen, die im Zusammenhang mit der amerikanischen Hypothekenkrise stehen, hat die Sparda-Bank Nürnberg nicht im Bestand.

Bei der Bilanzposition A 6 wurde in 2007 neu in institutionelle Investmentfonds investiert, deren Ziel das Erreichen einer geldmarktnahen Verzinsung ist.

Sämtliche Wertpapiere sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und folglich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Im Jahr 2007 wurden im hohen Maße gedeckte Namensbriefe fällig; diese waren im Jahr 2006 im Bestand der Forderungen an Kreditinstitute enthalten. Die Bedeutung der Forderungen an Kreditinstitute hat – gemessen am Anteil an der Bilanzsumme – abgenommen.

In den Vorjahren wurde ein hoher Bestand an kurzfristigen Einlagen kundenseitig aufgebaut. Möglichen Abruf Risiken ist im Rahmen der Liquiditätsplanung Rechnung getragen.

Derivategeschäfte

Zum Volumen unseres Derivategeschäfts verweisen wir auf den Anhang zu D. I. Bilanz.

Die Geschäfte wurden mit unserer Zentralbank sowie fünf weiteren erstklassigen Adressen abgeschlossen.

Sämtliche Zins-Swaps und Zins-Caps sind in die barwertige Gesamtbanksteuerung eingebunden und dienen der Absicherung des Marktpreisrisikos oder der Glättstellung von offenen Zahlungsströmen.

Sonstige Risiken

Sonstige Risiken sind uns derzeit nicht bekannt.

Garantieverbund

Unsere Genossenschaftsbank ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund) des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen. Damit ist aus dem Garantieverbund für das Geschäftsjahr 2007 die Möglichkeit einer Verpflichtung bis zur Höhe von 3,9 Mio. EUR verbunden.

2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Sparda-Bank hat in 2007 von den Übergangsbestimmungen des § 12 der LiqV Gebrauch gemacht und die Anforderungen des Grundsatzes II über die Liquidität der Institute in der Fassung der Bekanntmachung vom 25.11.1998 angewendet und jederzeit eingehalten. Auf Grund der im Vergleich zur Bilanzsumme hohen und liquiden Wertpapierposition ist auch in Zukunft mit keiner Beeinträchtigung der Zahlungsbereitschaft zu rechnen. Im Jahr 2008 werden Wertpapierbestände mit einem Nennwert von 325,6 Mio. EUR sowie Namensbriefe mit einem Nennwert von 20,0 Mio. EUR endfällig.

Refinanzierungsmöglichkeiten bestehen im Wesentlichen bei unserer Zentralbank. Daneben können wir auf Refinanzierungsmittel bei der Europäischen Zentralbank in Form der Offenmarktoperationen und der Spitzenrefinanzierungsfazilitäten zurückgreifen sowie weitere Kredite bei anderen Kreditinstituten in Anspruch nehmen.

3. Ertragslage

| | Berichtsjahr TEUR | Vorjahr TEUR | Veränderungen | |
|--|----------------------|-----------------|---------------|--------------|
| | | | TEUR | % |
| Zinsüberschuss | 36.624 | 42.779 | -6.155 | -14,4 |
| Provisionsüberschuss | 7.772 | 6.303 | +1.469 | +23,3 |
| übrige Erträge | 5.017 | 9.253 | -4.236 | -45,8 |
| Ertrag insgesamt | 49.413 | 58.335 | -8.922 | -15,3 |
| Personalaufwand | 16.912 | 19.086 | -2.174 | -11,4 |
| andere Verwaltungs- aufwendungen (Sachaufwand) | 16.676 | 16.742 | -66 | -0,4 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen | 4.925 | 1.779 | +3.146 | +176,8 |
| negatives Bewertungsergebnis | 5.820 | 13.774 | -7.954 | -57,7 |
| Steuern | -2.418 | -382 | -2.036 | +533,0 |
| übrige Aufwendungen | 346 | 530 | -184 | -34,7 |
| Aufwand insgesamt | 42.261 | 51.529 | -9.268 | -18,0 |
| Jahresüberschuss | 7.152 | 6.806 | +346 | +5,1 |

Bei der Betrachtung der Ertragslage der Bank sind im Geschäftsjahr 2007 sowohl positive als auch negative Entwicklungen erkennbar.

Negativ hat sich der deutliche Rückgang des Zinsüberschusses von 42,8 Mio. EUR auf 36,6 Mio. EUR ausgewirkt. Dies begründet sich primär durch einen um 9,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr verringerten Fristentransformationsbeitrag, der durch die seit 2006 sehr flache Zinsstrukturkurve entstanden ist. Der Fristentransformationsbeitrag ist der Ertrag, der durch die Hereinnahme von kurzfristigen Einlagen und gleichzeitiger längerfristiger Anlage zu höheren Konditionen entsteht. Während wir im Zinsaufwandsbereich einen Anstieg von 15,3 Mio. EUR ausweisen, ergeben sich im Bereich der in der GuV-Position 1 ausgewiesenen Zinserträge Mehreinnahmen von 5,6 Mio. EUR. Der höhere Zinsaufwand ist zum einen durch einen deutlichen Zinsanstieg in 2007 als auch durch das Einlagenwachstum zu begründen.

Positiv dagegen verlaufen ist die Höhe des Provisionsüberschusses. Dieser stieg deutlich um 23,3% auf 7,8 Mio. EUR an.

Innerhalb des Provisionsüberschusses stiegen vor allem die Provisionserträge aus dem Vermittlungsgeschäft von Investmentprodukten der Fondsgesellschaft Union Investment an.

Wie bereits im Vorjahr waren auch die Erträge aus dem Kartengeschäft höher. Sowohl die EC-Karten als auch die Kreditkarten wurden von den Kunden der Sparda-Bank verstärkt im Handel eingesetzt, da hierdurch eine Rückerstattung der Kartengebühren an den Kunden ermöglicht wird.

Auch gut entwickelt haben sich die Erträge aus dem Bauspargeschäft. Gemessen an den vermittelten Bausparsummen ergab sich ggü. dem Vorjahr eine Steigerung um 11,0% auf 120,1 Mio. EUR.

Leicht rückläufig waren die Erträge aus dem Versicherungsgeschäft.

Der Rückgang der übrigen Erträge ist darauf zurückzuführen, dass in den Vorjahreserträgen 2006 auf Grund einer Gesetzesänderung über die Rückzahlung von Körperschaftsteuerguthaben ein einmalig hoher Ertrag in Höhe von 7,7 Mio. EUR enthalten war, der in 2007 in dieser Höhe nicht mehr angefallen ist.

Ertragserhöhend wirkte sich die Auflösung von Rückstellungen über 2,6 Mio. EUR aus, bei denen mit einer Verpflichtung nicht mehr gerechnet wird.

Zusätzlich sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen periodenfremde Zinserträge über 788 TEUR enthalten, die aus dem Abschluss einer steuerlichen Prüfung zu Gunsten der Bank resultieren.

Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Mio. EUR bzw. 11,4% reduziert. Der deutliche Rückgang begründet sich dadurch, dass im Vorjahr 2006 hohe Aufwendungen für die Altersvorsorge enthalten waren, die durch die erstmalige Berechnung der Pensionsrückstellungen mit einem Rechnungslegungszinssatz von 4% – statt wie bisher mit 6% – entstanden. In 2007 ist der Nachholeffekt aus der Umstellung des Rechnungslegungszinssatzes nicht mehr angefallen.

Der Sachaufwand lag trotz der zum 01.01.2007 in Kraft getretenen Umsatzsteuererhöhung auf 19% mit 16,7 Mio. EUR ca. auf Vorjahresniveau. Innerhalb des Sachaufwandes haben sich die Aufwendungen für die Beiträge an die Sicherungseinrichtung des Verbundes positiv entwickelt. Dagegen erhöhten sich die Marketingaufwendungen und die Aufwendungen für die Personalbeschaffung sowie die Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Beratungsdienstleistungen und für die Datenverarbeitung.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen waren bedingt durch eine vorgenommene außerplanmäßige Wertanpassung unseres eigenen Gebäudebestandes deutlich höher als im Vorjahr. Durch die Wertanpassung des Gebäudebestandes haben wir bilanziell der rückläufigen Immobilienpreisentwicklung der letzten Jahre Rechnung getragen, um so unsere Vermögenslage angemessen darzustellen.

Deutlich verbessert hat sich das Bewertungsergebnis der Bank. Eine wesentliche Position innerhalb des Bewertungsergebnisses ist die zum Bilanzstichtag über die Kurswerte berechnete Abschreibung unserer Wertpapierbestände. Die Höhe dieser Abschreibungen konnte ggü. dem Vorjahr über die Hälfte reduziert werden.

Im Bereich der direkten Risikovorsorgeaufwendungen für die Bewertung unseres Kundenkreditbestandes reduzierten sich die Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr deutlich. Unsere Kreditrisikoquote (ohne Berücksichtigung der Ertragsauswirkung aus der Anpassung der unversteuerten Pauschalwertberichtigungen und ohne Berücksichtigung der Reservenzuführung nach § 340f HGB) beträgt in 2007 nur 0,08%. Die Sparda-Bank konnte in diesem Bereich auf Grund der in den letzten Jahren eingerichteten Verfahren zur Früherkennung und zur Vermeidung von Kreditausfällen die Kreditrisiken deutlich reduzieren. Wir gehen auf Grund der in diesem Jahr sehr niedrigen Kreditausfälle davon aus, dass die Risikovorsorgeaufwendungen eher wieder ansteigen werden.

Weiterhin sind Erträge aus dem Verkauf sowie aus der Wertaufholung von Beteiligungen entstanden.

Durch die erstmalige Bildung von aktiven latenten Rechnungsabgrenzungspositionen sowie durch den Abschluss einer steuerlichen Prüfung zu Gunsten der Bank werden in der GuV-Rechnung unter der GuV-Position 23 erstattete Steuern über 2.463 TEUR ausgewiesen.

Die erstmalige Bildung von aktiven latenten Rechnungsabgrenzungspositionen erfolgte im Vorgriff auf den zum Bilanzstichtag vorliegenden Entwurf zur Modernisierung des Bilanzrechts, wonach eine Verpflichtung zum Ausweis aktiver latenter Steuern vorgesehen ist.

Unter Berücksichtigung aller Erträge und Aufwendungen verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von 7.152 TEUR. Dieser liegt um 5,1% höher als im Vorjahr. Damit können die Rücklagen der Bank angemessen gestärkt werden.

4. Zusammenfassende Beurteilung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Risikomanagementziele und -methoden

Das Risikomanagement-System der Bank basiert auf der barwertigen Ermittlung des Vermögens. Hierbei wird laufend der aktuelle Marktwert aller Vermögenspositionen und darauf aufbauend das freie Risikokapital ermittelt. Dadurch werden bereits eingetretene Vermögensveränderungen durch das System berücksichtigt.

Alle potentiellen Risiken, insbesondere Marktpreis-, Adressausfall- und operationelle Risiken, werden nach möglichst einheitlichen Verfahren überwacht, gesteuert und dann in Bezug auf das jeweils aktuelle Risikokapital der Bank limitiert.

Die Steuerung des Zinsbuches geschieht mit einem passiven Benchmark-Verfahren und verfolgt das Ziel, einen langfristig verstetigten Erfolg aus der Vermögensanlage sicherzustellen sowie erzielte Margen im Kundengeschäft zu vereinnahmen. Die Orientierung an einem Benchmark-Cashflow bedingt die Laufzeiten- und Fälligkeitsstruktur aller Zahlungsströme der Bank; notwendige Anpassungsmaßnahmen erfolgen durch entsprechende Dispositionen im Wertpapier- und Derivatebereich. Im Geschäftsjahr 2007 wurde die Benchmark angepasst und dabei der anhaltend flachen Zinsstrukturkurve weiter Rechnung getragen.

Vor diesem Hintergrund wurde die Steuerung des Zinsbuches zu einer Steuerung der gesamten Vermögensallokation ausgebaut, mit dem Ziel, die im Zinsbuch geminderten Ertragsperspektiven bei gleichem oder reduziertem Risiko durch Anlagen in weiteren Vermögensarten zu kompensieren.

Die Risikoquantifizierung aller Marktpreisrisiken geschieht mit Hilfe der „Modernen Historischen Simulation“, bei der die gegenseitigen Abhängigkeiten für alle Anlagebücher berücksichtigt werden.

Erwartete und unerwartete Adressausfallrisiken aus dem Privatkundengeschäft werden ebenfalls auf ein Risikolimit angerechnet. Im Bereich der Wertpapier- und Eigenanlagen kontrahiert die Bank nur mit Marktpartnern erstklassiger Bonität; die hier theoretisch bestehenden Risiken werden über ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeiten in unserem Limitsystem berücksichtigt.

Operationelle Risiken infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Systemen, Menschen oder aufgrund externer Ereignisse werden in einem pauschalen Verfahren, dem sogenannten Basisindikatoransatz, bei der Ermittlung des freien Risikokapitals in Abzug gebracht.

Die Auslastung des freien Risikokapitals wird mindestens wöchentlich überwacht. Mit Hilfe eines Ampelkonzeptes werden im Bedarfsfall abgestufte Maßnahmen ergriffen.

Externe Chancen und Risiken/Gesamtbanksteuerung

Das zinsabhängige Kundengeschäft ist für unsere Bank von grundlegender wirtschaftlicher Bedeutung. Die verstärkte Konkurrenz auf dem deutschen Bankenmarkt, die fortschreitende technische Möglichkeit zum Abschluss von Bankdienstleistungen über das Internet und die Rückbesinnung großer Marktteilnehmer auf die Vorteile im Geschäftsfeld „Privatkunden“ setzen die erzielbaren Kundenmargen unter Druck. Als Direktbank mit Filialen kann unsere Bank ihre Kostenvorteile an Kunden und Mitglieder weitergeben. Anspruchsvolle Wachstumsziele bei gleichzeitig straffem Kostenmanagement sollen die absolute Erlössituation auch zukünftig stabilisieren.

Größere Unterschiede zwischen kurz- und langfristigen Zinssätzen sowie größere Margen bei der Kundenkreditvergabe und der Hereinnahme von Einlagen bezwecken eine Verbesserung der Ertragslage, dagegen führen geringe Unterschiede zwischen kurz- und langfristigen Zinssätzen und auch inverse Zinsstrukturen sowie geringe Margen im Kundengeschäft zu einer Verschlechterung der Ertragslage.

Die Sparda-Bank hat in 2007 maßvoll in neue Vermögensarten investiert und dabei das Vermögen breiter gestreut. Eine geänderte Zusammensetzung des Vermögens kann sich auf unsere Ertragsituation sowohl belastend als auch ertragserhöhend auswirken.

Weiterhin können neue Technologien und sich verändernde Rahmenbedingungen zu einer Verschlechterung oder auch zu einer Verbesserung der Ertragslage der Bank führen.

Adressenausfallrisiken

Wir werden unsere Geschäftspolitik weiterhin auf das Privatkundengeschäft ausrichten, wodurch die Kreditrisiken auf dieses Segment beschränkt werden.

Unsere Wertpapieranlagen erwerben wir nur von Emittenten mit erstklassiger Bonität; größere Adressenausfallrisiken erwarten wir daher nicht.

Marktpreisrisiken und -risiken

Die Marktpreisrisiken und -risiken quantifizieren wir auf der Grundlage des Barwertkonzepts unter Berücksichtigung der aktuellen sowie historischen Kurse und Zinsstrukturkurven. Das dergestalt ermittelte Risiko wird, bezogen auf den gesamten Vermögensbarwert und die Reserven der Bank, limitiert. Eventuell notwendig werdende Anpassungsmaßnahmen werden unter Berücksichtigung ihrer Auswirkungen auf das Jahresergebnis auch mit Hilfe von Zinsderivaten durchgeführt.

Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial der Geschäfte haben wir durch ein bankinternes Adress- und Risikolimitsystem begrenzt. Bei der Festlegung der Limite haben wir uns an individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie der Risikotragfähigkeit unserer Bank orientiert.

Operationelle Risiken

Neben den Adressen- und Marktpreisrisiken hat sich unsere Bank auch auf operationelle Risiken (z. B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationelle Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im EDV-Bereich oder im Bereich der Rechtsberatung). Versicherbare Gefahrenpotentiale, z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgedeckt.

Liquiditätsrisiken

Die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinsichtlich der Liquidität der Kreditinstitute erfüllen wir deutlich, so dass sich keine nennenswerten Abruf- und Terminrisiken erkennen lassen. Die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund mit der DZ Bank als Zentralbank gewährleistet jederzeit eine ausreichende Liquiditätsausstattung.

Zahlungsstromrisiken

Das breit gefächerte Privatkundengeschäft der Bank bedingt stabile und replizierende monatliche und saisonale Zahlungsströme, die eine verlässliche Steuerung der Zahlungsstromrisiken ermöglichen. Überwiegend hoch fungible Eigenanlagen sorgen dafür, dass das Zahlungsstromrisiko der Sparda-Bank in einem überschaubaren Rahmen gehalten wird. Die passive Benchmark-Steuerung stellt Veränderungen bei den Kundenpositionen zins- und liquiditätsmäßig dar und ermöglicht eine zeitnahe Anpassung an die veränderten Zahlungsströme.

IV. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht bekannt.

V. Prognosebericht/Voraussichtliche Entwicklung

Kernstück unserer geschäftspolitischen Zielsetzungen ist nach wie vor eine Verbesserung der Ertragslage durch eine Steigerung des Zins- und Provisionsergebnisses bei gleichzeitig moderaten Kostensteigerungen. Die Kreditvergabepolitik ist weiterhin risikoorientiert ausgerichtet, um eine gesunde Entwicklung unserer Bank sicherzustellen.

Die Bank hat bereits im Jahr 2003 ein Strategiepapier verabschiedet, worin die Sparda-Bank als „verkaufsaaktive Bank“ definiert wird und die unmittelbare Kundenorientierung, d. h. das Ziel der zufriedensten Kunden, als übergeordnetes Strategieziel gesehen wird, damit auch alle anderen Ziele erreicht werden können.

Die Gewinnung von Gironenkunden wird in der Sparda-Bank auch weiter priorisiert. Ziel dabei ist es, unseren Kunden ein kostenloses Girokonto einzurichten und gleichzeitig sämtliche Bankprodukte, die der Kunde sowohl für die Erwerbsphase als auch für die Altersphase benötigt, anzubieten.

Durch die gute Konditionsgestaltung im Einlagenbereich erwarten wir, dass die Einlagen in der Sparda-Bank in 2008 und 2009 weiter ansteigen werden.

Bei der Entwicklung der Kundenkredite gehen wir für die kommenden zwei Jahre von einem in etwa gleich hohen Bestand aus. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Bestandskunden planmäßig und außerplanmäßig die Kredite tilgen und dass dieser Rückgang durch zusätzliches Neugeschäft aufgefangen werden soll. Dabei setzen wir auf qualitatives Wachstum sowohl im Kredit- als auch im Einlagengeschäft.

Bei diesen Prognosen gehen wir davon aus, dass die für die kommenden Geschäftsjahre 2008 und 2009 vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) veröffentlichten Konjunkturprognosen eintreten. Es wird mit einer positiven Wirtschaftsentwicklung gerechnet. Das Wirtschaftswachstum wird voraussichtlich bei 2,1 % liegen. Falls eine schlechtere Konjunkturentwicklung als prognostiziert eintritt, könnte dies zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen. Da die Sparda-Bank ausschließlich das Privatkundengeschäft betreibt, ist sie von der konjunkturellen Entwicklung nicht so stark abhängig wie eine Bank, die ihren Schwerpunkt auf das Gewerbekreditgeschäft gesetzt hat.

Für die Ertragslage ist auch in den kommenden zwei Jahren die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Ein besonderes Augenmerk wird auch auf die Entwicklung der Marktzinsen gelegt. Sofern die Zinsstrukturkurve sich weiterhin flach entwickeln wird, wird in der Bank kein positiver Fristentransformationsbeitrag erwartet.

Die Stabilisierung des zuletzt rückläufigen Zinsüberschusses steht im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Wir gehen durch die erwartete Steigerung im Einlagengeschäft und der erwartet höheren laufenden Erträge aus unserem Spezialfonds von einem höheren Zinsergebnis aus.

Bei den Sach- und Personalaufwendungen erwarten wir eine geringfügige Steigerung. Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird sich wegen der erwartet stärkeren Zunahme beim Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit voraussichtlich verbessern.

Die Sparda-Bank strebt eine stetige Erhöhung des Vermögensbarwertes an. Die Veränderung des Vermögensbarwertes spiegelt die Bewertung des Bankvermögens wider. Externe Einflüsse aus Zins-, Aktien- und Währungsmarktentwicklungen sowie realisierte Kundenmargen und Provisionen beeinflussen ihn gleichermaßen wie auch die entstandenen und erwarteten Aufwendungen in der Bank.

Eine wesentliche Auswirkung des Vermögensbarwertes hat die allgemeine Zinsentwicklung am Markt. Ein deutlicher Zinsanstieg in 2008 wird den Vermögensbarwert negativ entwickeln. In welche Richtung die Zinsen in 2008 laufen werden, ist auf Grund der vielen Einflüsse kaum prognostizierbar.

Unsere Bank basiert auf dem Kernbereich „Kundengeschäft“. Es besteht daher das strategische Ziel, aus dem Kundengeschäft heraus leben zu können und nicht auf schwankende Fristentransformationsbeiträge und Bewertungsergebnisse im Eigenhandel angewiesen zu sein. Im Jahr 2007 ist das Kerngeschäftsergebnis weiter angestiegen; wir erwarten hier im Jahr 2008 und 2009, dass das Kerngeschäftsergebnis für Dividenden- und Steuerzahlungen sowie für eine angemessene Rücklagendotierung ausreichen wird.

B. Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss (Bilanzgewinn) von 7.151.845,84 EUR wie folgt zu verwenden:

| | | |
|--|------------|---------------------|
| Ausschüttung von 5,6% Dividende auf die Geschäftsguthaben der Mitglieder | EUR | 1.676.866,50 |
| Zuweisung in die gesetzliche Rücklage | EUR | 720.000,00 |
| Zuweisung in die anderen Ergebnismrücklagen | EUR | 4.754.979,34 |
| Insgesamt | EUR | 7.151.845,84 |

Nürnberg, den 22. Januar 2008

Der Vorstand



Volker Köhler



Peter Hering



Stefan Schindler



Thomas Lang

Sparda-Bank Nürnberg eG

Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparda-Bank Nürnberg eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft.

Die Buchführung sowie die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340 k und 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu

planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen

Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparda-Bank Nürnberg eG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 07. März 2008

Verband der Sparda-Banken e.V.

(Dr. Rüdiger Renk)
Wirtschaftsprüfer

(i.V. Markus Müller)
Wirtschaftsprüfer

So erreichen Sie uns!

Zentrale und Geschäftsstelle

90443 Nürnberg | Eilgutstraße 9

Geschäftsstellen

- 91522 Ansbach | Brücken-Center • Residenzstraße 2-6
- 63739 Aschaffenburg | Heinsestraße 8
- 96052 Bamberg | Luitpoldstraße 1
- 95444 Bayreuth | Luitpoldplatz 2
- 96450 Coburg | Mohrenstraße 30
- 91052 Erlangen | Nürnberger Straße 69
- 90762 Fürth | Gustav-Schickedanz-Straße 8
- 96215 Lichtenfels | Marktplatz 3
- 90403 Nürnberg | Nürnberg-Zentrum • Theresienstraße 16
- 90419 Nürnberg | Friedrich-Ebert-Platz • Rückertstraße 2
- 90449 Nürnberg | Süd-West-Park • Südwestpark 62
- 90469 Nürnberg | Gartenstadt • Julius-Loßmann-Straße 150
24-Stunden-Selbstbedienungs-Center
- 90471 Nürnberg | Klinikum Süd • Breslauer Straße 201
- 90471 Nürnberg | Sonnenstraße 4
- 90482 Nürnberg | Mögeldorf • Ostendstraße 242
- 91154 Roth | Kugelbühlstraße 15
- 91126 Schwabach | Südliche Ringstraße 5C
- 97421 Schweinfurt | Schrammstraße 2A
- 97070 Würzburg | Haugerring 3



0 800/760 905 00 (gebührenfrei mit PIN)
0 180 5/760 800 (14 Cent pro Minute. Handykosten können abweichen)



via Internet unter www.sparda-n.de



persönlich in Ihrer Geschäftsstelle

